Suche Frieden
und jage ihm nach!

Psalm 34, 15

JAHRES-
BERICHT
2018

EVANGELISCH REFORMIERTE KIRCHE KANTON SOLOTHURN

TITELBILD
Evangelisch-Reformierte Kirche in Dulliken

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Sekretariat, Hölzliweg 2, 4703 Kestenholz; sekretariat@ref-so.ch; www.ref-so.ch
REDAKTION Sandra Knüsel, Synodalrätin; Rosmarie Grunder, Sekretariat/Verwaltung
TITELBILD Hansruedi Aeschbacher
FOTOS INNENSEITEN von Institutionen und Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt
AUFLAGE 450 Exemplare
DRUCK ISI Print AG, Wangen bei Olten

INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder des Synodalrates 4

Vorwort der Präsidentin 5

Berichte Synodalrat
Präsidium 5
Diakonie, Unterricht und Jugend 8
Finanzen 9
Gemeinden und Strukturen 9
Information und Öffentlichkeitsarbeit 10
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender 12
Theologie und theologische Ausbildung 13

Beschwerdekommission (BK) 13
Geschäftsprüfungskommission (GPK) 14
Pfarrkapitel 14
Diakoniekapitel 15

Berichte Kantonale Stellen und div. Institutionen
Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden 16
Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn 17
Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU) 18
Fachstelle Religionspädagogik 19
Fachkommission Religionsunterricht 21
Gefängnisseelsorge 22
Gehörlosenseelsorge 23
Notfallseelsorge 24
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32 25
Ökumenische Nothilfe 26
Offene Kirche Region Olten 26
Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) 28
Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurnischen Kantonsschulen 28
Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen 29
Sonntagsschulkommission 30
Spitalseelsorge 30
Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) 32
Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) 33

Rechnungen 2018
Bestandesrechnung und Laufende Rechnung Synode 34
Kirchenbote, Hilfsverein 35
Bestandesrechnung und Laufende Rechnung Finanzausgleich 36
Revisionsbericht 37
Kostenverteiler für die Synodalkasse 38
Kirchliche Handlungen 39

Berichte aus Kirchgemeinden und Pfarrkreisen
in alphabetischer Reihenfolge 40

SYNODALRATSPRÄSIDENTIN
Verena Enzler
Reitistrasse 8, 4654 Lostorf
E-Mail: verena-enzler@ref-so.ch

VIZEPRÄSIDENT / FINANZEN
Markus Leuenberger
Tannackerring 9, 4655 Stüsslingen
E-Mail: markus-leuenberger@ref-so.ch

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND
Barbara Steiger
Birnenweg 16, 4112 Bättwil
E-Mail: barbara-steiger@ref-so.ch

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG
Pfr. Erich Huber
Klosterplatz 15, 4600 Olten
E-Mail: erich-huber@ref-so.ch

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Sandra Knüsel-Schneider
St. Pantaleonstrasse 41, 4413 Büren
E-Mail: sandra-knuesel@ref-so.ch

GEMEINDEN UND STRUKTUREN
Werner Berger
Bühlstrasse 7, 4622 Egerkingen
E-Mail: werner-berger@ref-so.ch

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT, GENDER
Pfr. Haiko Behrens
Gempenring 18, 4143 Dornach
E-Mail: haiko-behrens@ref-so.ch

Vorwort der Präsidentin

Die Diskussionen zum Neuen Finanzausgleich für die Kirchgemeinden beschäftigte uns während des ganzen Jahres. Nach der Vernehmlassung wurden die Rückmeldungen eingearbeitet und das Ergebnis wieder mit den Kirchen besprochen. Ein Kritikpunkt war die Deckelung von unten und oben bei 10 Mio. Deshalb wurde in der überarbeiteten Vorlage nun eine Frist von 6 Jahren gesetzt. Das heisst, so lange haben wir die Sicherheit, diesen Betrag zu bekommen. Danach muss evaluiert und neu verhandelt werden. Immer wieder wird von Kritikern festgehalten, dass die Mitgliederzahlen abnehmen würden, weshalb diese Zahlungen nicht mehr gerechtfertigt seien.

Dabei wird nicht berücksichtigt, dass die Kirchen mit ihrem Wirken zum Erhalten der christlichen Werte beitragen.

Sie stehen im Dialog untereinander und mit anderen Religionen und leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Religionsfrieden in unserem Land. Davon profitieren auch die juristischen Personen, die ja Kirchensteuern bezahlen. Sie sind auf eine gut funktionierende Gesellschaftsordnung angewiesen. Die Leistungen der Kirchen, die mit Beiträgen aus dem Neuen Finanzausgleich finanziert werden, stehen in der Regel allen Menschen offen und sind deshalb unabhängig von der Mitgliederzahl. Die Kirchen sind finanziell transparent und legen ihre Rechnungen offen. Sie informieren über die Verwendung der Gelder aus dem Finanzausgleich in ihren Jahresberichten. Zahlreiche Freiwillige übernehmen innerhalb der Kirchen unzählige Leistungen für die Gesellschaft. Wenn die Kirchen diese Aufgaben nicht mehr erfüllen können, müssen sie vom Staat übernommen werden, was ein Vielfaches des NFA-Beitrags ausmachen würde.

Verena Enzler
Synodalratspräsidentin

Präsidium

Die Arbeit am kantonalen Palliative Care-Konzept und die Ausarbeitung der ökumenischen Wegleitung für Pfarrpersonen, Seelsorgende und Kirchenbehörden waren intensiv. Innert neun Monaten hat die kantonale Arbeitsgruppe ein Konzept ausgearbeitet, das im November dem Regierungsrat unterbreitet worden ist. Darin ist festgehalten, dass die Seelsorgenden der Kirchen in die interkonfessionelle Zusammenarbeit und Vernetzung miteinbezogen und die Kontakte intensiviert werden. Gleichzeitig soll es auch gemeinsame Weiterbildungen geben. Etwas länger dauerte die Abfassung der Wegleitung «Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn». Dieser Broschüre folgt nun die Erarbeitung eines ökumenischen Konzepts in einer erweiterten Arbeitsgruppe, der auch Vertretungen der Kirchgemeinden angehören.

Der Neue Finanzausgleich der Kirchen war wie in den Jahren zuvor Thema. Die Vernehmlassungsantworten und die Einarbeitung derselben in die Gesetzesvorlage gaben nochmals Anlass zu Diskussionen. Der Schwerpunkt der Kirchen liegt bei der Seelsorge und dem Religionsunterricht. Für Bausubventionen stehen inskünftig weniger Gelder zur Verfügung, was zur Anpassung des Reglements geführt hat. Der Synodalrat befasste sich mit dieser Thematik an der Retraite. Auch der Finanzausschuss überlegte sich, wie Ausgaben, die zurzeit noch über die Synodenrechnung laufen, den einzelnen Aufgabenfeldern zugeordnet werden können. Die Vorlage wird voraussichtlich im Frühjahr 2019 in den Kantonsrat kommen. Es bedarf der 2/3-Mehrheit, sonst gibt es eine Volksabstimmung.

Am jährlichen Austauschtreffen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern referierte Pfarrer Frank Worbs zum Thema «Lebenslang Mitglied bleiben». Erstmals wurden zu diesem Treffen auch die Sozialdiakoninnen und -diakone eingeladen. Da sich diese Erweiterung bewährt hat, wird es inskünftig fortgesetzt. Nach wie vor wird dieser Anlass geschätzt und der Austausch mit dem Synodalrat auch beim gemeinsamen Nachtessen rege genutzt.

Im März fand die Einführungssynode in Balsthal statt. In einem ersten Teil wurde über die Arbeit und Struktur der Synode, des Synodalrates und des Dekanats berichtet. In einem zweiten Teil führte Markus Fricker, Pfarrer, Unternehmensberater und Coach für Kirchgemeinden, einen Workshop über «die Zukunft unserer Kirche» durch. Mit grossem Engagement und Begeisterung beteiligten sich die Anwesenden an den Diskussionen und Arbeiten.

Der Synodalrat traf sich im Mai zu einer 2-tägigen Retraite. Thema waren die Nachfolge der Ende 2019 zurücktretenden Synodalratspräsidentin, der Neue Finanzausgleich und damit verbundene Sparmöglichkeiten.

v.l. Sandra Knüsel, Werner Berger, Ida Kupferschmid, Verena Enzler, Pfr. Erich Huber, Rosmarie Grunder, Markus Leuenberger und Barbara Steiger

Wie die Jahre zuvor fand im Herbst ein Treffen mit den Kirchgemeindepräsidentinnen und –präsidenten statt. Nebst Diskussion zum Budget und gegenseitigem Austausch informierte die Leiterin der Spitalseelsorge, Pfarrerin Leni Hug, über das Projekt « Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn». Zwischen den Präsidien wurden insbesondere in der Verpflegungspause rege Gespräche geführt.

Der Rat verabschiedete die Synode- und Finanzausgleichsrechnung 2017 sowie das Budget 2019 zuhanden der Synoden. Er legt ihr die Teilrevision des Reglements und Ausführungsbestimmungen für die Ausrichtung von Bausubventionen, die Anpassung der Ordnung für Entschädigung und Spesen betreffend Auszahlungsmodus Sitzungsgeldern und Fahrspesen der Synodalen, die Erhöhung der Sekretariatsstelle ökumenische religionspädagogische Weiterbildungskurse, die Reduktion des Sekretariatsstelle Gehörlosenseelsorge sowie die Anpassung der Verbandsordnung zur Genehmigung vor.

Der Synodalrat bestätigte die Wählbarkeit der Sozialdiakonin Cornelia Ingold, Kirchgemeinde Olten, sowie von Pfarrer Dominik Fröhlich, Kirchgemeinde Erlinsbach, von Pfarrer Stefan Berg, Kirchgemeinde Leimental und Pfarrer Matthias Baumann, Kirchgemeinde Olten, liess sich zum Neuen Finanzausgleich für die Kirchgemeinden vernehmen, überprüfte die Dienst- und Gehaltsordnung der Kirchgemeinde Gäu, stimmte der Gründung der Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz zu, verfasste Berichte für das Mitteilungsblatt im Sommer und vor Weihnachten und legte den Kollektenplan sowie die Begünstigten der Bettagskollekte fest.

Die Präsidentin nahm an den Sitzungen des Finanzausschusses teil, besuchte einzelne Kirchgemeinden, war an der Fraktionssitzung der Religionslehrpersonen und vertrat den Synodalrat an der Installation von Pfarrer Matthias Baumann in Hägendorf. Sie besuchte die Sitzungen der SIKO (Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz), des Verbandsrats, die GV der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz und der Reformierten Medien sowie die Evaluationssitzung der ReBaSo (Rechtsberatungsstelle Solothurn). Sie vertrat den Synodalrat beim Festgottesdienst zur Eröffnung der christkatholischen Stadtkirche in Olten und am Festgottesdienst anlässlich des Schweizer Tags der Versammlung der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa) in Basel.

Sie ist und war Mitglied der Arbeitsgruppe SEK zu Palliative Care.

Im September 2018 wurde dazu eine ökumenische Vernetzungstagung zum Thema «Caring Community» (Verantwortung der einzelnen Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber Menschen in Palliative Care Situation, Nachbarschaftshilfe) organisiert.

Sie besuchte die Kirchenjuristentagung zum Thema Palliative Care, Gefängnisseelsorge und Berufsgeheimnis.

Sie nahm an der Verleihung des Sylvia Michel Preises an Pfarrerin Dr. Mery Kolimon, Indonesien, in Bremgarten teil. Der Preis wird von den amtierenden und nicht mehr amtierenden Präsidentinnen und Vizepräsidentinnen der reformierten Schweizer Kirchen verliehen, gespendet wird er von der reformierten Landeskirche Aargau.

Die Preisträgerin des Sylvia-Michel-Preises 2018, Mery Kolimon (2.v.li.), umrahmt vom Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Theres Meierhofer-Lauffer (2.v.re.) und Verena Enzler, Synodalratspräsidentin Reformierte Kirche Kanton Solothurn (re.) Foto: Marianne Weymann

Endlich konnte der Synodalrat nach den Sommerferien wieder vollzählig tagen. An der Synode im Juni wurde Pfarrer Haiko Behrens gewählt. Er hat das Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender inne. Erstmals sind drei Personen aus Dorneck-Thierstein und seit langem mehr Männer als Frauen im Rat.

Am Ende des Jahres mussten wir uns von unserer langjährigen Kirchenschreiberin Ida Kupferschmid infolge Pensionierung verabschieden. Ihr sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre engagierte Arbeit gedankt.

Führungsgremium Spitalseelsorge mit ökumenischer Ausrichtung

Das Führungsgremium hat sich via SIKO zum Gesundheitsgesetz vernehmen lassen, insbesondere hat es sich daran gestossen, dass das Recht auf Seelsorge nicht mehr erwähnt wird. Leider wurde dieser Punkt im Gesetz nicht aufgenommen. Einzig in den Ausführungen zu Palliative Care ist die Seelsorge aufgeführt. Ein Raum der Stille im KSO soll im Zuge der baulichen Massnahmen für die Überwachungsstation zwischen Intensivstation und Bettenabteilung realisiert werden. Es steht noch nicht fest, wie das Konzept tatsächlich umgesetzt wird. Auch im neuen Gebäude Bürgerspital Solothurn wird ein solcher Raum eingeplant. Die Seelsorgenden waren am HESO-Stand vor Ort, führten mit Interessierten Gespräche und stellten ihre Arbeit vor. Das Gremium verabschiedete die Rechnung 2017 und das Budget 2019 zuhanden der Synoden. Pfarrerin Leni Hug leitet das Team kompetent und umsichtig. Die Seelsorgenden werden in allen Häusern sehr geschätzt. Wie jedes Jahr traf sich das Führungsgremium mit den Seelsorgenden und der Leitung des gastgebenden Hauses der SoH. 2018 war es Dornach. Dabei wurden die Teilnehmenden in einem eindrücklichen Referat über die Arbeit der Seelsorgerin in der Psychiatrie informiert.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge mit ökumenischer Ausrichtung

In der Zwischenzeit konnten die Aufgaben, die sich beim Einführen des ökumenischen Konzepts ergeben haben, abgearbeitet werden. Der Leiter der Gefängnisseelsorge, Hugo Albisser, ist kompetent und engagiert. Ebenso die beiden Mitarbeitenden. Strukturbereinigungen konnten abgeschlossen und anstehende Personalfragen gelöst werden. Das Führungsgremium verabschiedete die Rechnung 2017 und das Budget 2019 zuhanden der Synoden. Ab 2019 werden die Arbeitsverhältnisse mit Ausnahme von demjenigen der temporären Vertreterin bis Juli 2019 vom Führungsgremium analog der Spitalseelsorge übernommen. Dazu mussten die Arbeitsverträge und Stellenbeschriebe ausgearbeitet, ein Spesenreglement verfasst und Versicherungen abgeschlossen werden. Bis Ende 2018 waren die Seelsorgenden bei der ihrer Konfession entsprechenden Kirche angestellt.

Im Juni traf sich das Führungsgremium mit den Seelsorgenden im UG Solothurn und wurde durch die Einrichtung geführt. An der HESO war eine Seelsorgerin vor Ort.

Die Rückmeldungen über die Arbeit der Seelsorgenden sind durchwegs positiv.

Kantonale ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care

Die Arbeit an der Wegleitung für Pfarrpersonen, Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie Kirchenbehörden wurde inzwischen durch die ökumenische Arbeitsgruppe beendet. Zu diesem Papier fanden vorgängig diverse Hearings statt. Dabei ging es um den Beitrag der Kirchen (Spirituelle Bedürfnisse) im Netzwerk von Palliative Care. Klar wurde der Wunsch nach einer Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht. In der Folge hat die Arbeitsgruppe das Papier nochmals überarbeitet und Anpassungen vorgenommen. Dann ging es zurück in die einzelnen Synoden (Pfarrkapitel, etc.). Die Rückmeldungen wurden wiederum aufgenommen. Fachlich wurde die Arbeitsgruppe durch Pfarrer Pascal Mösli begleitet.

NWCH-Präsidienkonferenz

Seit 2018 liegt der Vorort bei der Kirche Baselstadt, weshalb der Präsident dieser Kirche auch die Präsidien der drei anderen an den Sitzungen der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KIKO) vertrat. Die Präsidien berieten über die Beiträge an die KIKO und an die Theologische Fakultät der Uni Basel, informierten über die eigenen Geschäfte und die vorgesehenen Projekte und trafen sich zum jährlichen Austausch mit der Theologischen Fakultät der Uni Basel.

Gehörlosenseelsorge

Diese Seelsorge wird für eine kleine Bevölkerungsgruppe angeboten. Die Zahl wird weiterhin zurückgehen, da infolge der medizinischen Entwicklung mit den Chochlea-Implantaten die jungen Gehörlosen operiert werden. Dennoch ist es der Begleitkommission ein Anliegen, die älteren gehörlosen Menschen nicht im Stich zu lassen. Es erwies sich als sehr schwierig, die Mitglieder längerfristig in hörende Kirchgemeinden zu integrieren. Zum einen verlangt dies von den Pfarrpersonen einen hohen Aufwand zum anderen fühlen sich gehörlose Menschen in hörenden Gemeinden nicht zuhause.

Konferenz der Kirchenpräsidien

Ziel dieser Konferenzen ist der Austausch zwischen dem Ratspräsidenten SEK und den Präsidien, aber auch der Präsidien untereinander. Regelmässig wurden diese über den Stand der Arbeiten des Rates informiert. Zur Bündelung der Kommunikation plant der SEK die unterschiedlichen Interessenslagen und Anforderungen an einem runden Tisch zu eruieren. An einer 2-tägigen Retraite befassten sich die Präsidien mit der Zukunft des Kirchenbundes respektive der EKS (Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz). Das neue Logo wurde vorgestellt.

Abgeordnetenversammlung Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (AV SEK)

Anlässlich einer ausserordentlichen AV im April wurde die 1. Lesung des Verfassungsentwurfs beendet. Die Sommer-AV fand vom 17.– 19. Juni in Schaffhausen statt.

Als eines der wichtigsten Traktanden galten die Wahl des Ratspräsidenten und die 2. Lesung des Verfassungsenwurfs.

Bereits im Vorfeld hat die Wahl von Gottfried Locher zu schreiben und zu reden gegeben. Er wurde wiedergewählt. Der stimmungsvolle Abend auf dem Rhein, offeriert von der gastgebenden Kirche, hat viel dazu beigetragen, dass sich die Gemüter wieder beruhigt haben. Neu in den Rat gewählt wurde Pfr. Pierre-Philippe Blaser von der Freiburger Kirche, alle bisherigen Ratsmitglieder wurden bestätigt.

Die Versammlung nahm den Schlussbericht zum Reformationsjubiläum zur Kenntnis. Die Rechnung und der Rechenschaftsbericht wurden genehmigt. Da in der Schweiz weitere Bundeszentren für Asylsuchende eröffnet werden, wurde der Beitrag an die Seelsorge in den Zentren erhöht.

Ein Tag war der 2. Lesung des Verfassungsentwurfs gewidmet. Erneut gab die Präambel zu diskutieren. Die Versammlung wollte diese der Gleichberechtigung ensprechend anpassen. Zusätzlich wurde ein Paragraf zur Förderung der Gleichstellung eingefügt. Neu ist eine Amtszeitbeschränkung für die Ratsmitglieder.

Entsprechend der geltenden Verfassung kann die Schlussabstimmung erst 6 Monate nach der 2. Lesung durchgeführt werden. Diese fand am 18.12. statt. Die Verfassung der EKS wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung genehmigt. Sie wird Anfang 2020 in Kraft treten. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern aus allen Regionen, wird nun ein Geschäftsreglement ausarbeiten. Anschliessend feierten die Delegierten mit ehemaligen Ratsmitgliedern und weiteren Gästen dieses Ereignis bei einem festlichen Mittagessen.

Verena Enzler
Synodalratspräsidentin

Diakonie, Unterricht und Jugend

Anfangs des Jahres durfte ich die Beauftragung von Simona Rüegger zur Sozialdiakonin mit Gemeindeanimation in einem feierlich gestalteten Gottesdienst in Hägendorf vollziehen.

Der spannende Austausch an den Diakoniekapiteln mit den Sozialdiakonen zeigte die zunehmend hohen Ansprüche an ihr Berufsbild. Sozialdiakone/Innen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Jugendlichen und der Kirche; sie tragen viel zur Beheimatung in der evangelisch-reformierten Kirche unserer Jugend bei. Im Frühling wurde das Diakoniekapitel mit dem Pfarrkapitel zu einem gemeinsamen Nachtessen mit dem Synodalrat eingeladen, was von allen Seiten her sehr geschätzt wurde. Der Dachverband Diakonie Schweiz führte in einer Studie «Diakonie und Diakonat in den Kantonalkirchen» eine Erhebung durch, in der herausgefunden werden sollte, wie Sozialdiakone/Innen in kantonalen und kirchlichen Strukturen wirken. Weiter wurde untersucht, wie die sozialdiakonische Berufsausbildung in verschiedenen Gebieten der Schweiz anerkannt wird. Im Herbst wurden erste interressante Ergebnisse zur Erhebung präsentiert. Darin zeigte sich, dass in der kantonalen Ämterordnung derart grosse Unterschiede bestehen, dass in der Deutschschweiz nicht von der Sozialdiakonie, sondern von mehreren Sozialdiakonien zu sprechen ist. Ende Februar 2019 wird die Erhebung definitiv ausgewertet sein. Unter www.diakonie.ch werden verschiedene Projekte von Kirchgemeinden vorgestellt, es besteht die Möglichkeit, auch eigene Projekte der Kirchgemeinden auf dieser Plattform vorzustellen.

Anfangs Jahr wurde ein neuer Ausschuss gegründet, der neue Richtlinien für den Religionsunterricht an den Schulen des Kanton Solothurns erstellte und diese dem Synodalrat unterbreitete. Im Oktober befand der Synodalrat, darüber ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Bei den Beratungen zur Vernehmlassung sollen ausdrücklich Unterrichtende in den Kirchgemeinden miteinbezogen werden. Das Vernehmlassungsverfahren ist bis zum 12. Februar offen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne Herr Werner Berger, Synodalrat (werner-berger@ref-so.ch) zur Verfügung.

Die Ausbildung der Lehrkräfte des Religionsunterrichtes stand in diesem Jahr im Wandel.

Neu bietet OekModula für die ganze Primarschule ein Kombimodul an. Für dieses Modul werden gerne noch Anmeldungen angenommen. Auf www.ref-olten.ch/medienstelle wurde im Oktober ein neuer Medienkatalog aufgeschaltet. Thematischer Schwerpunkt des Medienangebotes ist der konfessionelle und der ökumenische Religionsunterricht, mit Bereichen aus dem Lehrplan Religion Kanton Solothurn. Über 2000 Medien (Bücher, CD, DVD, Schwarzenberger-Figuren, Spiele, Bilder, Puzzles) inspirieren in Vorbereitung und Umsetzung des Unterrichtes.

Die Kommission Ökumenische Nothilfe wurde in Diakonische Kommission umbenannt, da die Kommission neben der Ökumenischen Nothilfe noch andere Aufgaben erfüllt. Neu wird dieses Ressort von Pfarrer Haiko Behrens, Synodalrat, begleitet.

Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

Finanzen

An der 180. Synode vom 09.06.2018 in Büren SO wurde von den Synodalen die Synodenrechnung 2017, welche mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 98‘758.10 sowie die Finanzausgleichsrechnung 2017, welche ebenfalls mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 99‘501.20 abschloss, einstimmig genehmigt. Es wurden folgenden Finanzanträgen des Synodalrates zugestimmt: Synodenrechnung Fr. 10‘000.00 Zuwendung an HEKS – Hilfe für Syrien, sowie Fr. 88‘758.10 Zuweisung an das Eigenkapital. Bei der Finanzausgleichsrechnung wurde der ganze Ueberschuss dem Eigenkapital zugewiesen. Ebenso wurde die aufgelegte Teilrevision des Reglements und Ausführungsbestimmungen für die Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen (Bausubventionen) mehrheitlich genehmigt.

An der Herbstsynode vom 03.11.2018 in Dulliken wurden die Voranschläge der Synode- und der Finanzausgleichsrechnung 2019 präsentiert und von den anwesenden Synodalen ohne Gegenstimmen genehmigt. Die Synodenrechnung wird mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 22‘400.00 und die Finanzausgleichsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 56‘200.00 abschliessen. Diese beiden Voranschläge wurden noch auf der Basis der alten Grundlagen erstellt. Ab 2019 (Budget 2020) müssen diese auf der Basis des Neuen Finanzausgleichs Kirchen (NFA Kirchen) erstellt werden. Dies wird für alle eine grosse Herausforderung, wissen wir doch erst im Verlaufe des Frühjahres 2019 das Resultat der Abstimmung durch den Kantonsrat.

Bettagskollekte 2018

Aus der diesjährigen Bettagskollekte dürfen wir im Januar 2019 den beiden Begünstigten: Casa fidelio Niederbuchsiten und der Waldenserkirche, je einen Betrag von Fr. 6‘500.00 überweisen. Besten Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Neuer Finanzausgleich Kirchen (NFA)

Ab Ende Juli 2018 wurde gestützt auf die Ergebnisse der Vernehmlassung die Gesetzesvorlage zum Neuen Finanzausgleich der Kirchen ausgearbeitet. Im Herbst 2018 wurde die definitive Vorlage vom Regierungsrat verabschiedet. Der Kantonsrat wird dieses Geschäft im Februar oder März 2019 behandeln.

Wir hoffen, dass die Vorlage vom Kantonsrat angenommen wird und dass niemand das Referendum ergreift.

Sollte der Mindestbetrag von 10 Millionen Franken scheitern, müssten leider grössere Einbussen in Kauf genommen werden. Ohne diese Gelder müssten die Kirchen wichtige, gesellschaftliche Aufgaben an den Staat abgeben. Dies würde für alle viel teurer kommen, weil eine Menge qualifizierter Freiwilligenarbeit verschwinden würde.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, der Verwalterin, Rosmarie Grunder, für die professionelle Führung der Synode- wie auch der Finanzausgleichsrechnung sowie der Bereitstellung des Zahlenmateriales für die jeweiligen Voranschläge, ganz herzlich zu danken.

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

Gemeinden und Strukturen

Abgeordnetenversammlungen des SEK

In einer ausserordentlichen Versammlung wurde im April die erste Lesung des neuen Verfassungsentwurfs abgeschlossen.

Die ordentliche Sommer-Versammlung fand dieses Jahr in Schaffhausen statt. Dabei bildeten die Wahlen für das SEK-Präsidium und den SEK-Rat ein zentrales Element, welches auch von den Medien grosse Beachtung erhielt. Neben den ordentlichen Geschäften, erfolgte auch die zweite Lesung des neuen Verfassungsentwurfs.

Die Herbst-Versammlung in Bern umfasste die üblichen Geschäfte.

Im Rahmen einer ausserordentlichen Versammlung, welche im Dezember in Bern durchgeführt wurde, erfolgte dann die Gutheissung der neuen Verfassung, welche per 1.1.2020 in Kraft gesetzt wird. Mit einem festlichen Mittagessen konnten die Beratungen zur neuen Verfassung feierlich abgeschlossen werden.

Gemeinden

Delegationen des Synodalrates haben die Kirchgemeinderäte in Dornach und Erlinsbach besucht. Dabei fand zu verschiedenen Themen ein gegenseiti-

ger Austausch statt, wie Organisation, Finanzen, kirchlichen Angeboten usw.

In einem offenen Gespräch mit den Kirchgemeinden Seewen, Oristal, Dornach-Gempen-Hochwald und Kleinlützel wurden mögliche Zusammenschlüsse diskutiert.

Aufgrund entsprechender Beratungen haben sich die Kirchgemeinden Oristal und Seewen für eine Fusion ausgesprochen.

Vernehmlassung NFA Kirchen

An den beiden Informationsveranstaltungen in Breitenbach und in Olten erfolgte durch das kantonale Amt für Gemeinden die Information betreffend dem NFA Kirchen. An beiden Anlässen ergaben sich im Rahmen des Apéros interessante Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Kirchgemeinden.

Behördenschulung

Betreffend der Behördenschulung haben zwei Treffen mit den Verantwortlichen der umliegenden Kantonalkirchen stattgefunden. Diese sind weiterhin offen für die Teilnahme von Behördenmitgliedern aus unserer Kirche bei entsprechenden Schulungsangeboten. Hierzu wird auf die Publikationen der entsprechenden Kirchen verwiesen.

Organisations- und Kirchenentwicklung

Ausgehend von entsprechenden Fachstellen verschiedener grösserer Kantonalkirchen besteht ein Netzwerk für Organisations- und Kirchentwicklung (NOKEA), an welchem auch unsere Kantonalkirche beteiligt ist. An insgesamt vier Sitzungen erfolgte ein intensiver gegenseitiger Austausch zu Themen wie:

- Möglichkeiten und Risiken betreffend der freien Kirchgemeinde-Bildung.
- Angebote von Kirchgemeinden: wo investieren, konsolidieren, kooperieren, substituieren, reduzieren oder eliminieren?
- Immobilienstrategien (mögliche Nutzungen, Erwirtschaftung von Erträgen, Unterhalt usw.).

Richtlinien Religionsunterricht

Der Synodalrat hat einen Ausschuss beauftragt mit der Erarbeitung von Richtlinien zum Religionsunterricht. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Religionsunterricht konnte im Rahmen von sechs Sitzungen ein Richtlinien-Entwurf erarbeitet werden. Die Vernehmlassung zu diesem Dokument startete im November 2018.

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32

Seit Jahresbeginn hat sich Oekumera bei Radio 32 markant verändert und hat auf der Website www.radio32.ch/news/oekumera unter «Gesellschaft und Religion» einen prominenten Platz erhalten. Der Wunsch und die Idee des Vorstands, nach einem eigenen Oekumera Web-Auftritt, kamen dennoch auf und rückten zur Planung und Realisierung vor. Durch gute Vorarbeit, seitens Präsident Thomas Gehrig, konnten in zwei Projektsitzungen die Struktur- und Inhaltsvorgaben der neuen Website, sowie die mögliche Einbindung und Vernetzung der ökumenischen Trägerschaft, vertieft und konkretisiert werden. Als Webplaner wurde die Firma Plus&Plus mit der Umsetzung beauftragt. Anfangs August konnte bereits auf die neue Homepage, mit neuem Oekumera-Logo, wie oben abgebildet, zugegriffen werden. Mittlerweile hat Moderator Daniel Gerber einige Radio-Reportagen zu kirchlich-regionalen Anlässen mit Bild, Text und Audiowiedergabe versehen und aufgeschaltet; alles einzusehen unter: www.oekumera.ch.

Die Delegation des ökumenischen Vorstands wurde um ein weiteres Mitglied aus unserer Landeskirche aufgestockt. Im September wurde Lena Bueche aus Olten an der 87. Vorstandssitzung herzlich im Gremium aufgenommen und willkommen geheissen; wir freuen uns, über diese regional wichtige Verstärkung.

Am 14. September fand das Musiktheater «Ranft-Ruf», zum Gedenken an Niklaus von Flüe, in der katholischen Kirche St. Christophorus in Wangen an der Aare statt. Oekumera war als Patronatsgeberin für diese Veranstaltung verantwortlich. Der Vorverkauf wurde mit reger Werbung unsererseits, auf verschiedenen Plattformen und mit der Verteilung von Flyern kräftig angekurbelt. Leider hielt sich der Ticketvorverkauf, wie auch der Verkauf an der Abendkasse, dennoch deutlich in Grenzen. Das Ziel und die Erwartungen, für eine volle Kirche, wurden bei Weitem nicht erfüllt und rissen ein gröberes Loch in die Jahresrechnung von Oekumera. Die Aufführung selbst, hat alle Anwesenden - mich eingeschlossen, in dieser wunderschönen Kirche berührt und in den Bann dieser hochprofessionellen Schauspielkunst gezogen. Denn die tiefgründigen Dialoge zwischen Niklaus und seiner Frau Dorothea wurden von einem einzigartigen Klangerlebnis in Sprache, Musik und Gesang umrahmt und haben die Herzen bewegt.

HESO 2018

Die diesjährige Solothurner Herbstmesse fand vom 21. – 30. September statt. Das ökumenische Organisationskomitee der drei Landeskirchen, unter der Leitung von Pfarrer Christian Bürki, hat sich mit der Planung und der Umsetzung eines gemeinsamen Messestandes aktiv durchs Jahr beschäftigt. Gestalterisch stand uns unsere freischaffende Dekorateurin, Ines Jaggi, professionell und mit tollen Ideen und Vorschlägen zur Seite.

Zum Thema «glücklich unterwegs?» gaben die drei Landeskirchen einen gekonnten und informativen Einblick in die verschiedenen Bereiche der Spezialseelsorge, namentlich:

die Spitalseelsorge – Notfallseelsorge – Gehörlosenseelsorge – Gefängnisseelsorge und Palliativ-und Spiritual Care.

Der Messeauftritt fand unter den Besucherinnen und Besuchern einen guten Anklang und interessante und aufschlussreiche Gespräche fanden mit Fachverantwortlichen aus den verschiedenen Seelsorgebereichen statt. Ebenso engagierten sich die Standbetreuerinnen und –betreuer von den Mitgliederkirchen tagtäglich, um den Besuchern Red und Antwort zu stehen. Der Stand hat auch dazu eingeladen, sich ganz persönliche Gedanken zum eigenen «Unterwegssein» zu machen. Abschliessend kann gesagt werden, dass dieses mannigfaltige kirchliche Angebot der Spezialseelsorge, einem breiten Publikum näher gebracht werden konnte.

Kirchenbote

Zu Jahresbeginn ergaben sich neue Posttarife für eingeklebte Beilagen. Neu werden 11 Rappen pro Beilage über 50 Gramm berechnet. Bei den KIBO-Beilagen betraf es nur den BFA-Kalender. Die Organisation «Brot für Alle» hat bereits darauf reagiert und das Gewicht auf die Mindestgrenze angepasst. Den Kantonalkirchen wurden im Frühjahr bereits Mehrporto verrechnet für diejenigen Kirchgemeinden, die den BFA-Kalender im KIBO einkleben liessen.

Ab März zeichnete sich ein Anstieg des Papierpreises für den Kirchenboten um 15% ab.

Mit der Verwendung von leichterem und günstigerem Papier, konnte ein Teil der Mehrkosten kompensiert werden. Auch zukünftig scheint es, dass die Papierpreise, aufgrund der steigenden Nachfrage, anziehen werden.

Die Kantonalkirchen Basel-Stadt und Luzern konnten neue Kantonalredaktoren einstellen. Für beide Kantonalkirchen war es wichtig, dass die neuen Redaktoren aus dem Kirchengebiet kommen, aufgrund der einfacheren Kommunikation.

Ab Mai 2018 erfolgte der Wechsel der Druckerei nach St. Gallen und der Versand aller Beilagen musste durch die Kirchgemeinden angepasst werden.

An der Generalversammlung vom 16. Mai in Luzern wurde ich als neues Mitglied der Geschäftsleitung bestätigt. Die Jahresrechnung 2017 und das Budget 2019 gelangten zur Abstimmung, ebenso wurde das überarbeitete Redaktionsstatut vorgestellt und von den Delegierten gutgeheissen. Peter Bärtschi aus Dulliken, hat nach zehnjähriger Delegation, an der Generalversammlung seinen Rücktritt bekundet. An dieser Stelle sei ihm ganz herzlich gedankt, für seine langjährige Bereitschaft und seinem persönlichen Engagement, im Dienste unserer Kantonalkirche. Die Nachfolge konnte bereits durch Lena Bueche aus Olten sichergestellt werden. Sie wurde als neue Delegierte im Herbst vom Synodalrat bestätigt.

Treffen der Kommunikationsbeauftragten

Am 15. Mai nahm ich beim ersten Treffen der Kommunikationsbeauftragten der Deutschschweizer Kirchen in Zürich teil. Thematisiert wurden die Bereiche: Umstrukturierung der Reformierten Medien, neue EU-Regelungen Datenschutz, Jubiläen 2019 - rund um Zwingli und Karl Barth, Info Konzernverantwortungsinitiative durch BfA, Konzept Mitgliederpflege zum Versand und Druck von Osterkarten, mittels dem Post-Card-Creator; einer kostengünstigen und durchaus prüfenswerten Variante.

Das zweite Treffen, welches durch den SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) organisiert wurde, fand am 6. Dezember in Bern statt. Der SEK gab einen Rückblick zum Schweizertag der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa) vom 16. September im Basler Münster.

Ein Highlight daraus, war sicherlich die Unterzeichnung der Absichtserklärung zum gemeinsamen Dialog zwischen der GEKE und dem Vatikan.

Protestanten Europas starten offiziellen Dialog mit dem Vatikan. GEKE Präsident Gottfried Locher mit Kurienkardinal Kurt Koch. (Bild: SEK/Oliver Hochstrasser)

In einem Kurzfilm erhielten wir schöne Impressionen vom Schweizertag. Weiter hat uns Katharina Dunigan informiert, dass ein neuer EKS Hub (Internet-Auftritt) auf Ende 2019 geplant ist. Der EKS Hub als digitale Plattform wird sich auf die institutionelle Kommunikation fokussieren. Von den Anwesenden würde ein nationaler Veranstaltungskalender begrüsst sowie auch nützliche Links, wie Adressen der Mitgliedkirchen. Die Namensänderung von SEK zur EKS (Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz) hat ein neues Erscheinungsbild zur Folge. Die Kantonalkirchen erhalten im kommenden Jahr einen Einblick in das neue Erscheinungskonzept. Der Kommunikationsvertreter der Kantonalkirche Zürich informierte, dass sich Zürich fast «verpflichtet» sah, das Reformationsjubiläum auch im 2019 noch einmal aufleben zu lassen, respektive zu feiern. Denn im Jahr 1519 hat Zwingli zum ersten Mal in Zürich gepredigt, dies wurde nun vielerorts als «Startschuss» des Reformationsjubiläums betrachtet.

Diese Treffen der Kommunikationsbeauftragten mit dem gegenseitigen Austausch, der Kontaktknüpfung und Kontaktpflege, empfand ich äusserst wichtig, nützlich und bereichernd.

Interne und externe Kommunikation

In meinem ersten Amtsjahr lag der Fokus, nebst der Beteiligung und Teilnahme an den zuvor beschriebenen Sitzungen und der Redigierung des Jahresberichtes 2017, auch bei der Bewirtschaftung unserer kantonalen Homepage. Termine über Synodentagungen oder Einladungen zu Präsidien- und Pfarrpersonentreffen, wie auch die Einbindung von aktuellen Medienmitteilungen mussten zeitgerecht aufgeschaltet werden. Es zeichnet sich in naher Zukunft ab, dass ein neuer Internet-Auftritt auch bei uns notwendig wird.

Eine Umfrage über Umfang und Darstellung des Jahresberichtes, in Bezug auf die Berichte der Kirchgemeinden, gelangte im Sommer an die Präsidien. Die Rückmeldungen zeigten verschiedentlich auf, wo eine Änderung und Anpassung zu begrüssen wäre. Vereinzelt kam auch der Hinweis, dass im heutigen digitalen Zeitalter ein Jahresbericht in Papierform, nicht mehr zeitgemäss sei.

Ferner war ich, zusammen mit Ida Kupferschmid und stellvertretend auch mit Rosmarie Grunder, für die Herausgabe zweier Mitteilungsblätter verantwortlich. Ich empfinde diese kreative und mediale Arbeit eine sehr interessante und freue mich auf ein neues Jahr vielseitiger Kommunikation.

Sandra Knüsel-Schneider,
Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Mein Name ist Haiko Behrens, im Hauptberuf bin ich Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald und seit August im Synodalrat für die Bereiche Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender zuständig.

Da ich vor meinem Eintritt in das reformierte Kirchenwesen in der Schweiz neun Jahre als Pfarrer in den Vereinigten Staaten von Amerika gearbeitet habe und mit einer Japanerin verheiratet bin, die ihre kirchliche Sozialisation in Grossbritannien durchlebte, trage ich beruflich und persönlich ein Stück weltweite Kirche auf Schritt und Tritt in – und mit mir.

Nach knapp einem halben Jahr im Amt mit erst einer Handvoll Sitzungen beim Synodalrat, im SEK und der ökumenischen Nothilfe kann ich natürlich noch nicht viel Profundes zu meinem Fachbereich sagen. Nur so viel:

Ein wesentlicher Teil meiner Aufgaben hat mit der Thematik Migration mit all ihren sozialen und juristischen Facetten, sowie der Umgang mit Menschen, die anderen Religionen angehören, zu tun.

Hierbei lese und erlebe ich viel Trauriges und Frustrierendes. Gleichzeitig darf ich aber auch Ermutigendes erleben, wenn ich Leute treffe, die es, häufig nach vielen Jahren des Ringens mit der deutschen Sprache, einer für sie in jeder Hinsicht anderen Kultur und des harten Kampfes mit den Behörden «geschafft» haben und in der Schweiz angekommen sind.

Sie verdienen hier redlich ihr Brot, haben ein selbst bezahltes Dach über dem Kopf und schicken ihre Kinder, die mir ein freundliches «Grüezi» zurufen, zur Schule ihrer jeweiligen Gemeinde.

Und wenn sich Menschen wie diese wiederum brückenbauend im interreligiösen Dialog engagieren, umso besser!

Dank Ihrer Wahl habe ich ein spannendes Arbeitsfeld übernommen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Pfr. Haiko Behrens, Synodalrat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Theologie und theologische Ausbildung

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Die Frühjahrsversammlung in Zürich erledigte die statuarischen Vereinsgeschäfte. Zugleich erging ein Aufruf an die Delegierten, die Unterstützung für die Waldenserkirche in ihren Kantonalkirchen zu verstärken. Der Synodalrat beschloss daraufhin, eine einmalige Gabe sowie die Aufnahme in die Bettagskollekte 2018.

In der Herbstversammlung besuchte der Moderatore der Waldenserkirche, Pastore Eugenio Bernardini, das Komitee. Er gewährte dabei Einblick in die Lage dieser reformierten Minderheitskirche und in die angespannte ökonomische und politische Lage im südlichen Nachbarland. Die starke Fluktuation in den Kirchgemeinden durch die Auswanderung junger, qualifizierter Menschen und den Zuzug von Einwanderer stellt die Kirche vor eine grosse Herausforderung. Empfohlen wurde der Besuch des neu gestalteten Museums der Waldenser in Torre Pellice, Aostatal.

2018 wurde die Teilrevision des Konkordats für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern abgeschlossen. Alle Konkordatskirchen stimmten nach einem Prozess von vier Jahren der Beratung dem Gesetzestext zu. Es geht dabei um neue Zulassungswege zum Pfarramt. Die Kommission für die kirchliche Eignungsabklärung ersetzt die bisherige Kommission für Entwicklungsorientierte Eignungsabklärung. Ebenfalls neu gibt es Regelungen und Informationspflicht bei Entzug der Wahlfähigkeit durch einzelne Kantonalkirchen.

Ein herausragendes Ereignis war die Ordination einer Pfarrerin und eines Pfarrers am 12. August in der reformierten Kirche Lostorf. Elisabeth Weymann und Lysander Jakobi durfte ich in einem feierlichen Gottesdienst im Auftrag des Konkordats und des Synodalrats in den Pfarrdienst aufnehmen.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich beim Pfarrpersonal ab. Neu kommen erstmals die Absolventen des QUEST-Studiums ins Vikariat. Akademiker, die in den Pfarrberuf wechseln wollen, kommen so durch ein verkürztes Studium ins Pfarramt. Dieser Weg wird rege genützt. Für die Kirche bringt es durch die erhöhte Anzahl an Auszubildenden Mehrkosten, die in diesem Zusammenhang aber sehr erfreulich sind. Kilian Karrer, ehemaliger Mönch in Mariastein und Priester im Leimental hat nach seinem Bekenntniswechsel das Studium der evangelischen Theologie in Basel aufgenommen und strebt ein Pfarramt in der reformierten Kirche an.

Der Zwinglifilm wurde punktgenau auf das Jubiläum der Zürcher Reformation Januar 2019 hin fertig.

Der Synodalrat lud Amtsträger der Kirche zu einem Empfang am 23. Januar 2019 mit Apero, Werkeinführung und Präsentation des Films ins Premium Kino Palace nach Olten ein, auch als Zeichen der Wertschätzung für ihre Arbeit.

Die Weiterbildungskonferenz behandelte die Angebote der Weiterbildung für die Pfarrer und Pfarrerinnen. Die Kommission für den Religionsunterricht an den Kantonsschulen SO befasste sich u.a. mit der Werbung fürs Theologiestudium an den Mittelschulen.

Zusammenfassung - Zahlreiche Anfragen zu unterschiedlichen Themen aus dem Bereich von Theologie und theologischer Ausbildung waren zu bearbeiten. Der Bogen spannte sich von Zulassungsbedingungen für das Pfarramt bis hin zur Taufpraxis.

Es war für den Ressortinhaber ein bereicherndes und spannendes Jahr im Amt.

Pfr. Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung

Beschwerdekommission (BK)

Glücklicherweise ist im Jahr 2018 keine Beschwerde eingegangen, so dass es keine Veranlassung gab, eine Sitzung der Beschwerdekommission abzuhalten.

Die Beschwerdekommission hofft, dass Probleme auch im Jahr 2019 gütlich und einvernehmlich gelöst werden können.

Cornelia Graber-Bieri
Präsidentin Beschwerdekommission

Geschäfts-prüfungs-kommission

Die Bücher der Sonntagsschulkommission wurden am 13. Februar 2018 durch eine Delegation der GPK für das Jahr 2017 geprüft und für gut befunden. Wir danken Herrn Tanner für seine korrekte Buchführung.

Am 13. März 2018 prüfte eine Delegation der GPK sowie ein Vertreter der Bezirkssynode Solothurn die Rechnung des Finanzausgleiches 2017. Die Bücher werden sauber und korrekt geführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Wir bedanken uns bei Frau Ruchti für Ihre wertvolle Arbeit.

Die Rechnungen der Synode, des Kirchenboten und des Hilfsvereins für das Jahr 2017 prüften wir am 27. März 2018 in Olten. Auch hier trafen wir eine saubere Arbeit an und bedanken uns herzlich bei Frau Grunder für die korrekte Buchführung.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragte der Synode, die Rechnungen 2017 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.

Zur Prüfung der Amtsführung beobachteten wir die Sitzungsprotokolle des Synodalrates und konnten die Geschäfte mitverfolgen. Es gab keinerlei Beanstandungen. Auch den Synodalräten gilt ein Dank für Ihr Engagement.

Barbara Meier
Präsidentin Geschäftsprüfungskommission

Pfarrkapitel

Neu angefangen und schon wieder weg - Mein erstes Jahr als Dekan erlitt, durch meinen Studienurlaub im Sommer, einen längeren Unterbruch. Das war aber nicht problematisch, da mit Pfarrerin Anita Kohler eine bewährte Vizedekanin mit im Dekanatsteam ist. Im Herbst konnte dieses mit Pfarrer Joel Keller aus Egerkingen noch weiter ergänzt und aufgefrischt werden. In der Planung halten wir die Augen für Themen offen, die für die Pfarrpersonen und in den Gemeinden aktuell sind.

Pfarrkapitel

Die vier Treffen der Pfarrpersonen waren sehr unterschiedlich.

Das Frühlingstreffen ist jeweils geprägt von der Einladung des Synodalrats zur gemeinsamen Sitzung und dem Abendessen, es fand dieses Jahr am 7. März statt. In der vorgängigen Sitzung mit der Pfarrerschaft, zeigte uns Pfarrer Bruno Waldvogel aus Wangen (b. O.) sein Gemeindebaukonzept mit drei Kreisen.

Dieses kann hilfreich sein, um unsere Arbeit nach aussen (Öffentlichkeit), nach innen (Gemeinschaft) und in die Tiefe (persönlicher Glaube) in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen.

Die Pfarrkapitel-Sitzung vom 30. Mai 2018 war geprägt von zwei wichtigen seelsorgerlichen Themen: Über das Thema «Leid verhindern - Alterssuizid - Suizidprävention» sprach Prof. Dr. Gabriela Stoppe (Basel). Am Nachmittag ging es um Palliative Care, es berichteten Pfarrerin Leni Hug und Synodalratspräsidentin Verena Enzler – beide Themen sind nicht abgeschlossen.

Im Herbstkapitel, das jeweils zusammen mit den Sozialdiakonen abgehalten wird, ging es um Gemeindebaukonzepte aus unseren eigenen Reihen, es fand am 12. September statt. Die drei Berichte aus den Kirchgemeinden Leimental/Flüh, Oensingen und Egerkingen/Gäu waren spannend und wurden in Gruppen diskutiert.

Herzlicher Empfang für Andreas Haag in Trimbach

Die gegenseitige Anteilnahme war erfrischend und führte unbekannte Begabungen zu Tage.

Am 14. November fand in Hägendorf die letzte Kapitel-Sitzung dieses Jahres statt. Zwei Dokumente mit grosser Tragweite waren auf der Traktandenliste. Die Vernehmlassung zu den neuen Richtlinien im Bereich Religionsunterricht hat uns sehr gefordert und viel Zeit beansprucht. So musste das zweite interessante Dokument zur Rechtfertigungslehre verschoben werden.

Pfarrinstallationen

Die Einsetzung einer neuen Pfarrperson in einer Gemeinde ist immer ein freudiger Anlass. Vor allem wenn eine Gemeinde mehr als ein Jahr auf die neue Pfarrperson wartet wie in Hägendorf. Dabei wird aber auch deutlich, wie viele Menschen mit ihren Begabungen und ihrer Energie in unseren Kirchen involviert sind – dies ist mir besonders auch in Trimbach aufgefallen. Nun wünsche ich den beiden neuen Pfarrpersonen, dass sie viel von dem schlummernden Potential wecken können.

Einsetzung von Pfr. Matthias Baumann in Hägendorf mit den Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden, die «hinter ihm» stehen

- 18.03.2018 Einsetzung von Pfarrer Andreas Haag in Trimbach
- 18.11.2018 Einsetzung von Pfarrer Matthias Baumann in Hägendorf

Pfr. Uwe Kaiser, Dekan

Diakoniekapitel

Zu unserem Diakoniekapitel gehören zurzeit neun Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen sowie ein Sozialdiakon in Ausbildung und ein Jugendarbeiter. Ausserdem wurde das Diakoniekapitel auch von der Fachstellenleitung für den Religionsunterricht in Olten besucht, so dass wir bei «Vollbesetzung» zwölf Personen zählten. Wir freuen uns sehr, dass das Diakonenteam in Olten mit Cornelia Ingold seit Februar 2018 wieder komplett ist und wir mit Cornelia eine kompetente Stimme mehr im Kapitel haben.

Mit Interesse verfolgen wir die Entwicklung der Diakonielandschaft in der Schweiz, wie die Plenarversammlung Diakonie Schweiz oder den Dachverband SozialdiakonIn. Bei Letzterem wurde im vergangenen Jahr die Statuten neu formuliert und der Vorstand neu gewählt. So wird er auch in Zukunft weiterhin für unsere Anliegen einstehen. Bei der Delegiertenversammlung konnte uns Sabine Woodtli vertreten.

In mehreren Sitzungen beschäftigten wir uns mit dem Erstellen einer Geschäftsordnung wie auch mit dem neuen Reglement für den Religionsunterricht, eine Arbeitsgruppe arbeitete eine Rückmeldung dafür aus.

Im Juni besuchte uns Herr Andreas Rossel von der Organisation AVC (Aktion für verfolgte Christen) und gab uns mit seinem Vortrag und eindrücklichen Bildern Einblick in die Arbeit von AVC in verschiedenen Projekten in Vietnam, Nordkorea, Kuba, Nepal, Irak und Syrien. Die Situation der Christen in den vorgestellten Ländern bewegte uns sehr. Wir freuen uns, dass AVC im Anschluss an dieses Referat, vom Synodalrat eine beträchtliche Spende für ihre Arbeit zugesichert und überwiesen bekam.

Im September tagten wir, wie in den letzten Jahren, wieder gemeinsam mit dem Pfarrkapitel, um in einem ersten gemeinsamen Teil, Einblick in die sehr unterschiedliche Gemeindearbeit von drei Gemeinden im Kantonsgebiet zu erhalten. Jeweils eine Pfarrperson und ein Sozialdiakon, eine Sozialdiakonin referierten über ihren Schwerpunkt in der Gemeindearbeit und regten uns zu vielfältigen Gesprächen darüber an. Diese Art von Referat aus den eigenen Reihen haben wir als sehr wertvoll und inspirierend empfunden.

Im November besuchte uns Frau Magdalena Hug und informierte uns zum Thema Pallative Care. Mit Interesse erfuhren wir, welche Entwicklung hier in den letzten Jahren geschah und diskutierten, wie dies auch unsere Arbeit in den Kirchgemeinden beeinflussen kann.

Unsere Diakoniekapitel sind immer geprägt von gegenseitigem Austausch und gegenseitiger Anteilnahme, das gemeinsame Gebet ist wichtig für uns.

Dabei den Blick «über den Tellerrand» in andere Gemeinden unserer Kantonalkirche zu richten, ist bereichernd und anregend. Ich freue mich auf die Begegnungen im Diakoniekapitel im neuen Jahr!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin
Präsidentin Diakoniekapitel

Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn

Im Jahre 2018 war das Präsidium erstmals bei Ruedi Köhli, Präsident der Evangelisch-Reformierten Bezirkssynode Solothurn. Das Aktuariat wurde von Kathrin Lanz geführt und die Verwaltung von Sonja Ruchti.

Anlässlich der zwei Sitzungen der Begleitkommission des Pfarramtes für die Gehörlosen in der Nordwestschweiz wurden die Kommissionsmitglieder über die Arbeit der engagierten Pfarrerin Anita Kohler informiert. Eine Eingliederung in hörende Gemeinden ist eher schwierig, da es mit einem sehr grossen Aufwand für die Pfarrpersonen verbunden ist und die Mitglieder sich in diesen Gottesdiensten nicht daheim fühlen. Dennoch ist es uns ein Anliegen, diesen Menschen Gottesdienste anzubieten. Der Verbandsrat hat zudem einer Pensenreduktion des Sekretariats zugestimmt.

Die Rechtsberatungsstelle wird von der Juristin Vijitha Schniepper-Muthuthamby geführt. Die Stelle hat unter ihrer Leitung eine starke Professionalisierung erfahren. Dies führte auch dazu, dass die Rebaso vom Kanton Solothurn am 1. Oktober das UMA-Rechtsschutzmandat erhalten hat.

Die Neustrukturierung des Asylverfahrens wird 2019 in Kraft treten. Diesbezüglich sind noch sehr viele Fragen offen. Das HEKS wird sich für die Mandate bewerben.

Klar ist jedoch, dass die Rebaso auch im kommenden Jahr auf die finanzielle Unterstützung der Kirchen angewiesen sein wird.

Während des ganzen Jahres engagierten sich alle kirchlichen Gremien stark mit der definitiven Ausgestaltung des neuen Finanzausgleiches für die Kirchen. Alle Kirchgemeinden, Parteien, Verbände und weitere interessierte Kreise konnten sich in einer Vernehmlassung zum Entwurf äussern. Der Kanton führte zudem drei Orientierungsveranstaltungen für interessierte Kirchenmitglieder in Solothurn, Olten und Breitenbach durch, in denen auch die kirchlichen Vertreter ihren Standpunkt darlegen konnten.

Im Herbst hat der Regierungsrat die Vorlage zu Handen des Kantonsrates verabschiedet. Dieser wird im Frühjahr 2019 darüber entscheiden.

Der Verbandsrat hat die Verbandsrechnung 2017 und das Budget 2019 beraten und diese zuhanden der Synoden verabschiedet.

Die Verbandsordnung musste angepasst werden, weil die Bezirkssynode Solothurn auf Grund der gestiegenen Anforderungen ihre Reglemente dahingehend angepasst haben, dass inskünftig die Möglichkeit besteht, dass eine externe Revisionsstelle die bisherigen Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission übernehmen kann.

Die Beratungen zwischen den Vertretern der Evangelisch-Reformierten Bezirkssynode Solothurn und der Evangelisch-Reformierten Kirche verliefen, wie die Jahre zuvor, sehr konstruktiv.

An dieser Stelle danke ich allen herzlich für ihr Engagement. Ein spezieller Dank geht an die Verwalterin, Sonja Ruchti, für ihre grosse und zuverlässige Arbeit.

Ruedi Köhli, Präsident Verbandsrat

Bibelgesellschaft Aargau - Solothurn

Die traditionelle Bibelwanderung an Auffahrt wurde von der Evangelisch-Methodistischen Kirche EMK Rothrist gemeinsam mit der Bibelgesellschaft AG-SO organisiert. Sie führte von Rothrist nach Aarburg. Im Gottesdienst waren rund 60 Personen anwesend. Auf dem Weg der Aare entlang, spazierten trotz Regenwetter ca. 35 Leute mit. Gelungen war am Schluss das gemütliche Austauschen und Zusammensein in der Kirche Aarburg. Passend zur Festung Aarburg war das Motto der Bibelwanderung: «Du mein Fels, meine Burg, mein Retter, du mein Gott, meine sichere Zuflucht, mein Beschützer, mein starker Helfer, meine Festung auf steiler Höhe!» Psalm 18,3 GNB.

Wer selber einmal eine Bibelwanderung durchführen möchte, findet auf unserer Webseite, im Textarchiv der Bibelwanderungen, Bibeltexte aus verschiedenen Übersetzungen, die sich zum Vorlesen unterwegs eignen.

Die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung wurde am 23. Mai in Aarau abgehalten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Jürg Hochuli, Christiane Bitterli, Therese Dietiker-Brunner, Ruth Lüthi, und Thomas Markus Meier stellten sich der Wiederwahl. Zusätzlich wurden Elisabeth Goetz (Heilsarmee SO) und Bernhard Lindner (Vertretung röm.- kath. Kirche im Aargau) gewählt. Anschliessend war der Leiter des Religionspädagogischen Zentrums Neustadt D zu Gast mit seiner szenischen Lesung «Der Protestant», welcher einen Einblick ins Aufkommen des Protestantismus im deutschsprachigen Raum gab. Rund 30 Personen hingen ihm an den Lippen. Den Tag durch hatte er, auf Vermittlung der Bibelgesellschaft, eine erfolgreiche Tagung für Katechetinnen durchgeführt.

Als neues Auslandprojekt 2018 – 2019 wurde für «Eine Bibel in jedem Schulsack» gesammelt.

Junge Menschen in der Dominikanischen Republik werden mit einer Bibel beschenkt. Fr. 8'000.00 konnten dafür überwiesen werden. Das Inlandprojekt 2017-2018, Wiedmann-Bibel, wurde abgeschlossen. Die Wiedmann-Bibel besteht aus 3333 aneinanderhängenden Illustrationen. Die Bibelgesellschaft AG-SO hat daraus das Buch Samuel erworben, da die Szene mit «Saul auf der Suche nach den Eselinnen» eine der ältesten Illustrationen aus der Bibel ist. Bei Spenden über Fr. 500.00 können Kirchgemeinden gratis eine Vorstellung dieses Bibelteils, zusammen mit Thomas Markus Meier, buchen. Von den Spenden fürs Inlandprojekt konnten Fr. 5`500.00 an die Schweizerische Bibelgesellschaft, Fr. 3`000.00 an die Bibelpastorale Arbeitsstelle überwiesen werden.

Kontaktadresse und weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.bibelgesellschaft-ag-so.ch.

Jürg Hochuli, Präsident

Ökumenische Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU)

Aus der Fachstellenleitung

Wie schon im Jahresbericht 2017 erwähnt, hat per 31. August 2018 ein Wechsel in der Fachstellenleitung stattgefunden. Die langjährige Fachstellenleiterin, Kathrin Reinhard, hat sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Kathrin Reinhard gebührt auch an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön für ihr engagiertes Wirken und Arbeiten. Seit September 2018 habe nun ich, Karin Schmitz-Güttinger, ihre Nachfolge angetreten. Eine gründliche Einarbeitung, gepaart mit dem Kennenlernen von vielen engagierten Personen in den verschiedenen Gremien und Fachstellen hatte bei meinem Stellenantritt vorerst höchste Priorität. Aber auch das Kennenlernen und Kontakthalten an den verschiedenen Kompetenzzentren mit den HRU-Unterrichtenden und den Schulleitungen ist eine wichtige Aufgabe, welche die Leitung der Fachstelle innehat. Die Fachstelle leistet, nebst wertvollem Netzwerkaufbau im ganzen Kanton und schweizweit (z.B. Mitarbeit bei der AG BMB Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung, reformiert, oder in der ArBGB, katholisch), auch wertvolle Unterstützung in der Beratung und Begleitung der HRU-Unterrichtenden an den verschiedenen Kompetenzzentren. In regelmässigen Intervisions- und HRU-Impulstreffen tauschten sich die Unterrichtenden aus und erhielten für ihr Wirken wertvolle Hilfestellungen, Tipps und Anregungen. Die Fachstelle ist Anlaufstelle für alle Anliegen bezgl. heilpädagogischem RU am Kompetenzzentrum oder in der Regel-Religionsklasse mit ISM im Kanton Solothurn.

Glückliche Gesichter bei der Zertifizierungsfeier der Absolventinnen und der Absolventen der ökumenischen Zusatzausbildung hru in der Matthäuskirche Luzern. Aus dem Kanton Solothurn haben folgende Frauen dieses Zertifikat entgegenehmen dürfen: Ruth Genier, Cornelia Studer, Monica Hossli, Dorothee Equagoo und Ursula Eichelberger © 2018 Gregor Gander

Ausbildung HRU

Am 15. Juni 2018 konnten 5 engagierte Frauen, die im Kanton Solothurn im heilpädagogischen Bereich Religionsunterricht erteilen, in Luzern ihre Zertifikate «Katechetin mit Zusatzausbildung hru» entgegennehmen. Herzliche Gratulation! Mit dieser Qualifikation ist es ihnen auch möglich, in Klassen, in denen mehrere Schülerinnen und Schüler mit einer ISM-Verfügung sitzen, den Regelklasse-Religionsunterrichtenden beratend zur Verfügung zu stehen.

Aufrechterhaltung des Kinderbereichs im Solothurnischen Zentrum Oberwald, Biberist

Die auf das Schuljahr 2019 geplante Schliessung der Tagesschule, und damit auch der Wegfall des Religionsunterrichts, wird gemäss einer Mitteilung vom Januar 2019 aufgeschoben. In ihrer Mitteilung schreibt das SZO u.a.: «Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir unter neuen organisatorischen und strukturellen Bedingungen weiterhin Kinder im SZO begleiten und fördern werden». Für die Jahre 2019 bis 2021 bleibt das Angebot für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung am SZO bestehen. Die Fortführung des heilpädagogischen Religionsunterrichts wird ebenfalls weiterbestehen.

Karin Schmitz, Ökumenische Fachstelle hru Kanton Solothurn

Fachstelle Religionspädagogik

Bereich Weiterbildung, Beratungen und Projekte

2018 war ein spannendes und arbeitsreiches Jahr. Während der Retraite der Fachkommission Unterricht des Kantons Solothurn haben die Fachstellenleitenden, gemeinsam mit den Mitgliedern der Fachkommission Unterricht, einen für den Religionsunterricht wichtigen Themenbereich bearbeitet und das Berufsbild der Katechetin, des Katecheten, der Religionslehrperson ausführlich durchleuchtet und besprochen. Die erarbeiteten Resultate sind auf der Homepage der reformierten Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn im halbjährlich erscheinenden Newsletter zu finden.

Der Newsletter hat sich zu einem hilfreichen Instrument entwickelt, das die zeitnahe Information aller Unterrichtenden erlaubt. Die Rückmeldungen zeigen, dass er gerne gelesen wird und ein wichtiges Bindeglied zwischen der Fachstelle Religionspädagogik und der Basis darstellt.

Leider konnte das Herbsttreffen der Unterrichtsverantwortlichen mangels genügend Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Das ist sehr schade, bietet doch dieser Anlass eine ideale Plattform für die Klärung offener Fragen, rund um den Religionsunterricht und den kirchlichen Unterricht. Zudem ist es eine gute Möglichkeit für den unbürokratischen kollegialen Austausch. Es ist zu hoffen, dass das diesjährige Treffen auf mehr Resonanz stösst und gut besucht wird.

Die fünf Fachstellen Religionspädagogik in den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft und der christkatholischen Kirche der Schweiz haben intensiv an der Überarbeitung des ökumenischen Lehrplans Solothurn und Basel-Landschaft gearbeitet. Bewährtes und Bekanntes wurde mit dem Blick auf die aktuelle Situation des Religionsunterrichts in der Schule überdacht und angepasst. Ein neues Layout erschliesst den gut strukturierten Aufbau durch grafische Elemente.

Der überarbeitete ökumenische Lehrplan wird auch altgedienten Unterrichtenden neue Impulse geben und ihnen helfen, ihren Religionsunterricht in der Schule zu optimieren. Eingeführt wird er ab Schuljahr 2019/2020.

Der Bereich der ökumenischen Weiterbildung hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Eine neue Homepage wurde konzipiert und wird in diesem Jahr aufgeschaltet. Ebenso wurde das Erscheinungsbild überdacht und das altgediente Heft durch ein Leporello ersetzt. Die Anzahl der Kursteilnehmenden hat im Berichtsjahr um 129 auf total 482 wiederholt markant zugenommen. Unser Angebot und der Kursort Olten sind sehr attraktiv. Wir sind seit dem Zusammenschluss mit den beiden Fachstellen Basel-Landschaft zu einem über die Kantonsgrenzen hinaus gut besuchten Weiterbildungsanbieter geworden.

Wie in jedem Jahr war der Tag des kirchlichen Unterrichts ein Hit für unsere Unterrichtenden. 2018 haben wir uns in der Stadt Solothurn mit dem Thema «Kirchenraumpädagogik» auseinandergesetzt und uns nicht nur inhaltlich weitergebildet, sondern auch dem geselligen Zusammensein genügend Raum gegeben.

Das vergangene Jahr war einmal mehr intensiv und spannend und wir dürfen Stolz auf das Erreichte sein. Wir werden unsere breit gefächerte Tätigkeit auch dieses Jahr fortführen und freuen uns auf die vielen damit verbundenen wertvollen Begegnungen.

Maja Bobst-Rohrer, MAS, Co-Leitung

M02 Grundlagen Religionspädagogik

Am 25. Oktober starteten wir mit dem Modul M02, Grundlagen Religionspädagogik. Von den 16 Angemeldeten sind deren 8 Reformierte: 1 BS, 2 LU, 3 SO und 2 BE, wobei die beiden Bernerinnen im Kanton Solothurn (Wasseramt) unterrichten und somit zu den Solothurnerinnen gezählt werden dürfen. Gleichzeitig mit dem Modul-

start, begannen auch die Hospitien an Klassen der Unter- oder Mittelstufe in ihrem Wohnkanton, wo sie Relistunden beobachteten, welche von ausgewiesenen Praxislehrpersonen gehalten wurden.

Der Praxisbezug, besonders in den pädagogisch-didaktischen Modulen, ist uns Dozierenden sehr wichtig, wodurch die Theorie besser mit der Praxis verknüpft werden kann.

Die Stufenmodule M06 und M08

Nach dem Abschluss des theoretischen Teils Ende Januar folgte das Praktikum mit zehn Lektionen selber unterrichten. Dieser grössere Praxisteil, wo Gelerntes direkt umgesetzt werden kann, wird von den Studierenden immer sehr geschätzt, obwohl der Arbeitsaufwand enorm ist. Schliesslich konnten zwölf Teilnehmende das Modul im Mai erfolgreich abschliessen. Das Dozententeam entwickelt ein Kombimodul für das M06/ M08 mit dem Ziel, dass die TN in verdichteter Form die beiden Stufenmodule parallel besuchen und damit beide Abschlüsse für die Unter- und Mittelstufe gleichzeitig erlangen können. Das Kombimodul soll dann im Herbst 2019 starten.

M14 Liturgie

Am 13. November starteten wir mit dem Liturgiemodul, welches von den beiden Fachstellen (ref. und kath. Solothurn) verantwortet wird. Indem wir für dieses Modul verschiedene Gastdozenten, wie z.B. Sandra Rupp für das Thema Musik in der Liturgie, engagiert haben, verspricht das Modul sehr vielfältig zu werden.

M15 Spiritualität

Nach einem Einführungsnachmittag Ende April folgte Ende Mai die Taizéreise. Während der Intensivtage konnten die zwölf Teilnehmenden in die eigene Spiritualität eintauchen, die Gemeinschaft in der Kursgruppe pflegen, das einfache Leben im Burgunderhaus mit dem wunderschönen Garten geniessen und den besonderen Geist von Taizé in den Gottesdiensten erfahren. Nach drei Paxisnachmittagen im Juni, konnte das Modul am 23. August mit der Durchführung der eigenen spirituellen Prozesse abgeschlossen werden. Schliesslich wurde mit dem Verfassen der Kompetenznachweise ein rechtes Stück Arbeit geleistet!

M35

Im Begleitmodul M35 standen die Einführung und Praxistrainings zur Intervision auf dem Programm. Die Intervision ist ein sehr praxistaugliches Instrument, das unsere Studierenden erlernen. Ende Mai konnten drei Solothurner/innen das Begleitmodul mit einem Schlussbericht erfolgreich abschliessen. Der Rückblick auf die ersten beiden Ausbildungsjahre fiel fast durchwegs positiv aus, obgleich die Studierenden z.T. an ihre Leistungsgrenzen gestossen sind. Für uns Dozierenden sind diese Rückmeldungen sehr wertvoll, da wir die Ausbildung stets evaluieren. Im Mai begann der neue Ausbildungsgang mit zwei Veranstaltungen zum Thema Biografiearbeit, sowie einem Modultag zum Thema «Zusammenarbeit mit der Schule».

M36

Für das Abschlussmodul haben sich zwei Kandidat/innen angemeldet. Bei dieser geringen Zahl kann OekModula das Modul nicht selbst durchführen, deshalb wurden sie an ModulAar verwiesen. Die Kandidat/innen absolvierten im Aargau die Gruppenprüfung, bei OekModula, im Heimatkanton, legten sie die individuelle Prüfung ab. Beide KandidatInnen haben schliesslich die Prüfungen bestanden und ihre Ausbildung zur Katechetin/ zum Katecheten mit Fachausweis erfolgreich abschliessen können. Wir gratulieren an dieser Stelle!

Ruth-Lisa Roder, Co-Leitung

Fachkommission Religionsunterricht

Die Fachkommission traf sich 2018 zu vier ordentlichen Sitzungen und einer halbtägigen Retraite. Zu Beginn des Jahres setzte sich die Fachkommission an der Retraite mit dem Berufsbild der Katechetin, des Katecheten, der Religionslehrperson auseinander. Aus verschiedenen Perspektiven wurde der Beruf der Katechetin und des Katecheten betrachtet. Welche Voraussetzungen muss eine Religionslehrperson mitbringen? Welche Kompetenzen erfordert dieser Beruf? Wie sieht das Berufsbild aus der Sicht der HRU-Ausbildung aus? Dies einige der Fragen, mit welchen wir uns beschäftigt haben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Aufgaben einer Katechetin, eines Katecheten sehr vielfältig sind, dass ein hoher Anspruch an sie gestellt wird, sie wertvolle Arbeit leisten und dass sich das Berufsbild in den letzten Jahren professionalisiert hat.

Das Berufsbild der Katechetin, des Katecheten, der Religionslehrperson war auch Thema im Newsletter vom November 2018.

An den Sitzungen setzten wir uns unteranderem mit folgenden Themen auseinander: Reli-Klassen mit kleinen Schülerzahlen, Überarbeitung ökumenischer Lehrplan und Unterrichtende ohne Fachausweis. Die Überprüfung der Stellenbeschriebe der beiden Co-Fachstellenleiterinnen und die Stellenausschreibung für die Nachfolge von Maja Bobst-Rohrer waren weitere Aufgaben der Fachkommission.

Sieben Jahre arbeitete Christa Schmelzkopf, Riedholz in der Fachkommission Religionsunterricht mit, sechseinhalb Jahre sind es bei Doris Döbeli aus Olten, beide Frauen haben im vergangenen Jahr demissioniert. Wir danken den beiden Katechetinnen für ihre Mitarbeit in der Fachkommission und ihr Engagement für den Religionsunterricht und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung beim Unterrichten.

Als neues Fachkommissionsmitglied aus der Bezirkssynode konnten wir Ursula Marti aus Langendorf gewinnen. Herzlich willkommen!

Aus der Kirche Kanton Solothurn suchen wir noch eine Katechetin oder einen Katecheten, die / der sich in der Fachkommission für einen zeitgemässen Religionsunterricht engagieren möchte.

Leider musste der Abend der Unterrichtsverantwortlichen wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden. Die Fachkommission ist überzeugt, dass dieses Treffen ein optimaler Ort ist, um verschiedene Anliegen rund um den Religionsunterricht zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen, deshalb wird auch im November 2019 wieder zum Austausch eingeladen. Dank der Homepage und dem Newsletter sind die Unterrichtenden und Unterrichtsverantwortlichen zwar gut informiert, aber der direkte Kontakt und das Gespräch sind sehr wertvoll und können durch die schriftlichen Infos nicht ersetzt werden.

Astrid Hager, Co-Präsidentin der Fachstelle
Anita Kohler, Co-Präsidentin der Fachstelle

Gefängnis-seelsorge

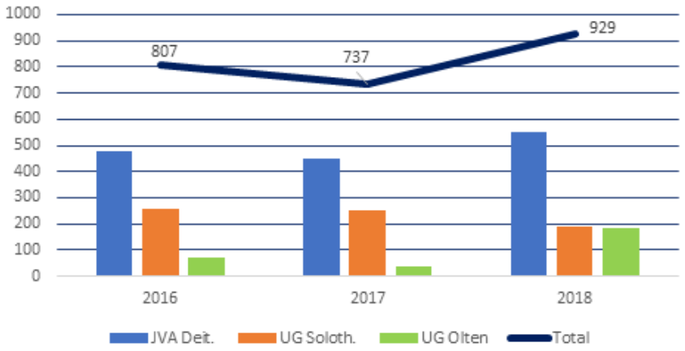
Begegnungen von Mensch zu Mensch sind zentral in unserer Arbeit. Da können die Umstände und der Ort, die zur Begegnung führen, vorübergehend auch mal in den Hintergrund rücken. Aber spätestens am Ende der Begegnung ist die Realität wieder glasklar: Der Weg aus dem Gesprächszimmer ist nur mit Hilfe des Betreuungspersonals möglich. Die Menschen sind ihrer Freiheit entzogen, weil sie sich gesetzeswidrig verhalten haben. Und ein Teil der Inhaftierten sind bekannterweise Schlitzohren – auch das haben sie bei den Weihnachtsfeiern in kleinen Gruppen in den Untersuchungsgefängnissen uns spüren lassen: Schmunzelnd stellten wir am Ende des Tages fest, dass ein Drittel der LED-Teelichter des Tischschmuckes Flügel erhalten hatte… das Bedürfnis nach Licht in dunkler Zeit ist halt gross.

Teammitglieder 2018:

- Johanna Hooijsma, ev.-ref. (bis Anfang Mai 2018)
- Anita Kohler, ev.-ref. (seit 1.1.2017)
- Hugo Albisser, röm.-kath. (seit 1.7.2017)
- Susann Müller, ev.-ref. (seit 1.7.2018)

Aktuell wirkt Susann Müller mit 15% in der JVA, Anita Kohler mit 30% in der JVA und im UG Solothurn und Hugo Albisser mit 55% in der JVA, im UG Solothurn und UG Olten sowie als Teamleiter.

Im Führungsgremium Gefängnisseelsorge waren Qualitätssicherung sowie die Harmonisierung der Anstellungsbedingungen der Gefängnisseelsorgenden per 1.1.2019 Schwerpunktthemen.



Anzahl Gespräche 2016 – 2018

Gefragtes Angebot

Die obige Tabelle zeigt, dass die Gesprächsanmeldungen im Berichtsjahr auf über 900 stark zugenommen haben.

Die Gesprächspartner/innen sind Menschen verschiedenster Religionen und Konfessionen wie auch Religionslose. Die einen suchen religiösen oder philosophischen Austausch, andere kommen mit Fragen zu amtlichen Dokumenten oder sind einfach froh, dass jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört.

Das Angebot eines Gebetes oder Segens wird nur selten abgelehnt.

Religiöse Feste und Meditation

Zu den beiden grossen christlichen Festen Karfreitag/Ostern und Weihnachten sind in der JVA wie in den UGs Feiern gestaltet worden, die gut besucht wurden. Zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier in der JVA boten Hugo Albisser und Musiker des ICF Mittelland wiederum einen Gospelworkshop an. Dieses Jahr durften auch eigene Instrumente mitgebracht werden. Acht Insassen übten während drei Monaten und gestalteten mit ihrer Musik die Weihnachtsfeier.

Zum Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadans besuchte Hugo Albisser den einzigen Insassen, der in der JVA den Ramadan durchgefastet hatte.

Von Mai bis Juli führte Hugo Albisser in der JVA für Insassen im Massnahmenvollzug einen Workshop «Meditation in Bewegung» durch. Neun Insassen besuchten den Einführungsabend, acht meldeten sich an und sechs davon hielten die acht Abende bis zum Schluss durch.

Vernetzung

Im religiösen Bereich wurden Kontakte zu den Herkunftskirchen der Seelsorgenden wie zu Gruppen von Gideons International, zur Heilsarmee, zum ICF Mittelland und einem albanischen Imam gepflegt.

Zur Verbesserung des interdisziplinären Austauschs in der JVA ist ein partieller Zugang zur digitalen Plattform beantragt, aus Datenschutzgründen vom Amt für Justizvollzug jedoch abgelehnt worden.

Anita Kohler vertrat die Gefängnisseelsorge an der HESO. Alle Bereiche ökumenischer Spezialseelsorge stellten sich dort mit je drei Stichworten vor. Wir brachten unser Wirken auf den Punkt mit «zuhören, nachfragen, stärken». An einem Posten des Adventpilgerweges der Offenen Kirche Olten berichtete Hugo Albisser von der konkreten Arbeit in der Gefängnisseelsorge.

Hugo Albisser, Leitung Gefängnisseelsorge

Gehörlosen-seelsorge

Das vergangene Jahr war geprägt von Blicken nach allen Seiten und Ebenen.

Der Blick nach vorne und nach aussen: Wie verändert sich die Strategie der Landeskirche, wohin steuert das Kirchenschiff? Wo kann und soll die kleiner werdende Gehörlosengemeinde in dieser Bewegung ihren Ort finden? Was ist mit einer veränderten Ausrichtung und schwindenden Finanzen noch möglich und sowohl wichtig als auch richtig?

Der Blick nach hinten und nach innen: Das oberste Ziel der Inklusion wird nicht wie angedacht erreicht werden können. Was bedeutet dies theologisch? Wie können und sollen die weit im Kanton verstreut lebenden Gehörlosen noch das Gefühl von Gemeinschaft erleben können bei verändertem Basisangebot?

Der Blick nach links, nach rechts und nach unten: Immer mehr ins Blickfeld rückt die absolut notwendige ökumenische Zusammenarbeit? Dürfen, können und sollen wir von einem ökumenisch verantworteten Pfarramt für Gehörlose träumen?

Der Blick richtet sich aber auch, wie immer, ein kleines bisschen höher als die eigene «Decke» oder die der Landeskirche; ein Blick geht immer auch nach oben.

Mein verstorbener Vater pflegte mir immer nahezulegen, wenn ich das Gefühl hatte von Veränderungen und Unsicherheiten überrollt zu werden: «Lueg opsi. Är weiss, was är macht!»

An dieses Motto will auch ich mich halten und Einiges von dem, was gerade geschieht, als manchmal unverständliche, manchmal liebvolle und manchmal sogar humorvolle Führung Gottes ansehen.

Pfrn. Anita Kohler, Gehörlosenseelsorgerin

der Blick nach oben

Notfallseelsorge

Rückblick

Die Zahl der Einsätze hat auch in diesem Berichtsjahr erneut zugenommen und die Marke von 52 Einsätzen erreicht.

Erneut stellen wir eine Zunahme der Komplexität der Einsätze fest, dazu kommt, dass die Belastung für unsere Mitglieder zum Teil extrem hoch liegt.

Entsprechend wichtig ist daher, dass die Betreuung der Teammitglieder durch unsere Notfall-Psychologin, Karin Kohl, jederzeit gewährleistet ist. Die Aufarbeitung des Erlebten war insbesondere im Zusammenhang mit der Brandkatastrophe von Solothurn von enormer Wichtigkeit.

Konkret wurden wir im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit 52 Ereignissen alarmiert und sahen uns dabei mit 53 Todesfällen konfrontiert. Im Einzelnen gliedern sich die Einsätze wie folgt:

Suizid	15
Todesfälle	10
Abgebrochene Reanimation	10
Freizeitunfälle	5
Verkehrsunfälle	5
Brand	3
Gewaltakte	3
Arbeitsunfall	1

Betreut wurden	
Frauen	178
Männer	185
Kinder	22
Total	385

Insgesamt kamen 100 Mitarbeitende des Care-Teams zum Einsatz und leisteten dabei 518 Personen-Einsatzstunden, das entspricht einer Zunahme um 28%. Auch die Gesamtzahl der betreuten Personen nahm um 60 Personen zu. Die nachstehende Darstellung zeigt die Entwicklung über die vergangenen 5 Jahre hinweg.

Personelles:

Mitte Jahr konnten wir einen weiteren Ausbildungskurs abschliessen und damit die personelle Situation stark verbessern. Leider gelang es uns nicht, den Anteil der Pfarrpersonen im Team zu halten. Die Bereitschaft sich über das Pfarramt hinaus im Care Team zu engagieren ist nur sehr vereinzelt vorhanden. Die Belastungssituation im Pfarramt hinterlässt hier definitiv ihre Spuren.

Aktuelle Verteilung der Einsatzverantwortlichen und Care-Givers nach Regionen:

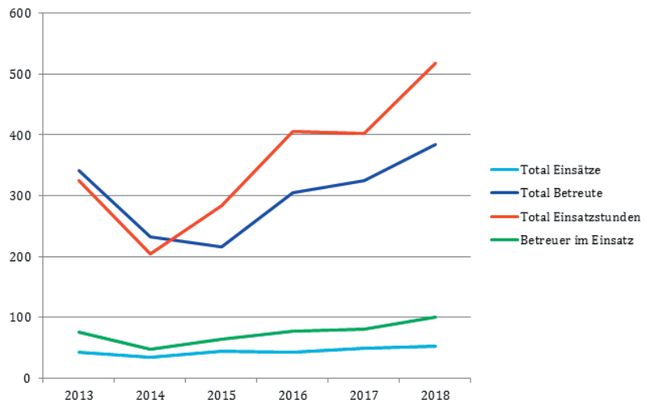
Region	Einsatzverantwortliche	Care-Giver
West	6	6
Ost	5	8
Nord	4	-

Pfr. Roland Stach

Dienstchefs Care-Team / NFS Kanton Solothurn:

Dummermuth Urs
DC Einsatz
Mühlegasse 5
4552 Derendingen
MOBILE: 079 342 10 75
careteamso@vd.so.ch

Stach Roland
DC Strategie + Finanzen
Friedhofstr. 11
2544 Bettlach
Tel. 032 645 31 34
roland.stach@besonet.ch



Aufwendungen Care-Team 2013 – 1018

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32

Oekumera – Schritt ins Rampenlicht

Mit der Realisierung der eigenen Website www.oekumera.ch hat das ökumenische Radioprojekt Oekumera einen wichtigen Schritt unternommen, um noch näher zu den Kirchgemeinden und Pfarreien zu rücken.

Seit 28 Jahren ist Radio 32 auf Sendung und fast gleich lang geniesst Oekumera jede Woche mit kurzen Sendungen zu Fragen des religiösen, kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens Gastrecht. Weil Radio ein relativ «flüchtiges» Medium ist, war der Hörgenuss der Oekumera-Sendungen häufig zufällig. Seit Sendungen als Podcast irgendwann und irgendwo nachzuhören sind, ist die «Flüchtigkeit der Sendungen» technisch überwunden.

Kirchenradio für jede Kirchgemeinde

Alle Podcasts seit Mitte 2018 sind jetzt an einem Ort gesammelt und lassen sich zeitlich und regional einfach auffinden. Eine Arbeitsgruppe des Vorstands konzipierte zusammen mit einem professionellen Web-Partner eine ebenso elegante wie nutzenstiftende Lösung.

Oekumera.ch ist «responsive»; das heisst, die Sendungen können auch auf einem Smartphone gesucht und gehört werden – heute fast eine Notwendigkeit!

Vielleicht noch wichtiger: Jede Kirchgemeinde kann den Link zu Oekumera nun in die eigene Website einbauen und damit ihren Besucherinnen und Besuchern einen relevanten kirchlichen Mehrwert bieten.

Regionales Kirchenleben als Trumpfkarte

Oekumera ist ein Gemeinschaftswerk der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, der reformierten Bezirkssynode Solothurn, der Römisch-katholischen Synode des Kantons Solothurn, des Christkatholischen Synodalverbands Kanton Solothurn, der römisch-katholischen Kirchgemeinde Langenthal sowie dem reformierten Kirchlichen Bezirk Oberaargau (KBO).

Weil jeder Träger seine Interessen im Vorstand einbringt, werden grossmehrheitlich regionale Themen bearbeitet: Ein Diakonieprojekt einer Kirchgemeinde, die Vorschau auf ein spannendes Referat, ein Bezirkskirchentag in ungewöhnlicher Aufmachung, die HESO … es hat sicher mehr Themen als die wöchentlichen Sendungen abzudecken vermögen.

Oekumera erfüllt einen «alternativen Verkündigungsauftrag», indem Menschen im Radio und über die Website «ausserhalb der Kirche» mit kirchlichen Themen konfrontiert und auf die breite Palette der Volkskirche aufmerksam gemacht werden.

Das bewährte Konzept wurde weiter professionalisiert: Oekumera-Redaktor Daniel Gerber verarbeitet alle Themenimpulse und geht auf die Jagd nach spannenden Gesprächspartnern. Seine Interviews werden von den professionellen Redaktionsleuten bei Radio 32 für die Ausstrahlung massgeschneidert.

Kein Erfolg mit Musiktheater

Der Versuch, das Netzwerk und die regionale Verankerung von Oekumera für einen spirituell-kulturellen Anlass zu nutzen, endete mit einem finanziellen Misserfolg. Die Patronatsübernahme für das Musiktheater Ranft-Ruf (www.ranft-ruf.ch), das in der St. Christophoruskirche in Wangen an der Aare aufgeführt wurde, führte wegen zu geringem Publikumsaufmarsch zu einem Defizit zulasten der Vereinskasse.

Vorstand verstärkt

Neu ist Lena Bueche die zweite Vorstandsvertretung der evangelisch-reformierten Kirche Kanton Solothurn. Die Oltnerin ergänzt in idealer Weise Synodalrätin Sandra Knüsel aus dem Bezirk Dorneck-Thierstein. Ansonsten ist der Vorstand personell unverändert und steht seit 2016 unter dem Präsidium von Thomas Gehrig, Kirchenbezirk Oberaargau.

Thomas Gehrig, Präsident

Ökumenische Nothilfe im Umbruch

Arbeit der Kommission / Personelles

Im Jahr 2017 legten der Präsident Hans-Hugo Rellstab (reformierte Bezirkssynode Solothurn) und der Aktuar René Meier (Christkatholischer Synodalverband) ihr Amt nieder. Beide waren jahrelang Mitglied der Kommission und haben diese geprägt. Die Nachfolge der beiden schien Anfangs 2018 geregelt. Die Person, die die reformierte Bezirkssynode vertreten sollte, kam aber zum Schluss, dass sie im Bereich «Diakonie» lieber operative anstelle strategischer Aufgaben übernehmen möchte und trat zurück. Für den Christkatholischen Synodalverband wurde Pfarrer Klaus Wloemer aus Solothurn neu Mitglied, er konnte aber aus terminlichen und gesundheitlichen Gründen nur an der Sitzung im Dezember 2018 teilnehmen. Auch gab es einen Wechsel für die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn. Im August 2018 übernahm Pfarrer Haiko Behrens aus Dornach die Aufgabe von Synodalrätin Barbara Steiger. In Anbetracht dieser Umstände trat ich Ende April das Präsidium an, damit die diakonische Kommission operativ tätig blieb.

Im Dezember 2018 traf sich die Kommission zum ersten Mal in neuer Besetzung und stellte die Weichen für das Jahr 2019. So wird es nach zweijähriger Pause wieder ein Forum geben. Dieses findet am Samstag, 14. September 2019, in Olten statt und wird sich mit dem Thema «Obdachlosigkeit und nicht sesshafte Menschen» befassen. Ausserdem will die Kommission in Zukunft vermehrt den Fokus auf den Raum Olten sowie den unteren Kantonsteil legen, nachdem die Kommission bislang den Schwerpunkt vor allem auf Angebote im Raum Solothurn gelegt hat.

Passantenhilfe

Im Jahr 2018 gab es auch bei der Caritas grosse Änderungen. Emil Inauen ist neu Leiter der kirchlichen Sozialberatung Aargau–Solothurn und Rémy Studer, der die Passantenhilfe gut und professionell betreut hat, hat Ende Oktober Caritas verlassen. Für ihn übernahm anfangs Dezember Regina Zürcher.

Mittagstisch

Nach Komplikationen zwischen Mieter (IGA SOS Racisme) und Vermieter (Heilsarmee Solothurn) wurde durch die Mediation der Kommission im April 2018 doch der neue Mietvertrag unterschrieben, sodass zum Glück der Mittagstisch weiter im Gebäude der Heilsarmee Solothurn stattfinden kann. Die Mediation hat aber aufgezeigt, dass die Zusammenarbeit der Kommission mit IGA SOS Racisme Solothurn geklärt werden soll.

Pfr. Koen De Bruycker

Konten	Ertrag	Aufwand
Spenden	565.00	
Kollekten	4'870.90	
Ausserordentliche Beiträge	500.00	
Beiträge Landeskirchen Kanton SO	37'850.00	
Skonto Einkauf REKA-Checks	102.00	
Passantenhilfe (Caritas)		21'360.00
Mittagstisch für Asylsuchende		16'180.00
Spesen		308.80
Kommissionsarbeit/Anlässe		31.00
Total	43'887.90	37'879.80
Gewinn		6'008.10

Offene Kirche Region Olten

Obwohl das Team der Offenen Kirche Region Olten kleiner geworden ist und neue Leute, die gerne mitarbeiten nicht so leicht zu finden sind, konnte doch wieder ein reiches Programm angeboten werden. Die Offene Kirche Region Olten, das ist eine bunte Vielfalt an Programmpunkten. Diese Vielfalt entsteht, weil ein motiviertes Team am Arbeiten ist. Nur eben - dieses Team ist mittlerweile klein geworden und wenn sich nicht baldmöglichst Freiwillige melden, muss die Offene Kirche die meisten ihrer Aktivitäten beenden. Aber noch freuen wir uns, dass sich seit über vier Jahren jeden Donnerstagmorgen Menschen zum Friedensgebet in der Klosterkirche Olten treffen. Für diese zwanzig Minuten für den Frieden engagieren sich die verschiedensten Menschen.

Auch das Taizé-Feiern ist nach wie vor ein Bestandteil des Programms. Im Juni 2018 konnte bereits zum 100. Taizé-Feiern eingeladen werden. Mit einem Apéro wurde es gefeiert.

Ebenfalls im Juni begingen und feierten wir mit einem Pilgerweg durch die Stadt unser 15-jähriges Bestehen. Haltepunkte waren die verschiedenen Kirchen, bei denen wir Gastrecht mit unsern Programmen geniessen. Rückblick auf Ausstellungen und Veranstaltungen in der Stadtkirche, Taizélieder singen in der Martinskirche, meditative Tänze in der Pauluskirche, Friedensgebet im Kloster, Labyrinth und feines Nachtessen in der Marienkirche, waren die Stationen.

Auch im interreligiösen Bereich war Einiges los. Da war die Einladung am Anfang des Jahres in den Hindutempel in Trimbach und die Einladung bei den Sikhs in Däniken. Im Juni 2018 durften wir die Einladung für das Fastenbrechen vom Lernforum entgegennehmen. Da waren aber auch die zur Tradition gewordenen interreligiösen Spaziergänge im Niederamt und Walterswil. Und als ganz besonderer Abend im November 2018 konnten wir zum multireligiösen Gespräch mit Essen einladen. Das Thema an diesem Abend war: Mein Lebenssinn – Aufgabe des Menschen. Ein tief beeindruckender Abend mit Vertretungen aus mindestens sechs verschiedenen Religionsgemeinschaften; junge und ältere Teilnehmer.

Tief beeindruckend war auch der erneute Besuch der Palästinenserin Sumaya Farhat Naser.

HOFFNUNG MACHT KREATIV - Ein Leben für den Frieden, Lesung und Gespräch, so lautete der Titel zu diesem Sonntag-Nachmittag. Der christkatholische Saal war gefüllt und Sumaya konnte sehr eindrücklich aus dem Leben in Palästina berichten, von der Friedensarbeit, die sie leistet und all den Bemühungen, gewaltfrei den Ungerechtigkeiten gegenüberzutreten.

Auch zum Pilgern wurde wieder eingeladen. Im Sommer wurde es, wie schon erwähnt, mit der Jubiläumsfeier zusammengelegt. Der Adventspilgerweg brachte auch wieder einige Überraschungen. Als Höhepunkt – auch im wahrsten Sinne des Wortes - konnte der Turm der Friedenkirche Olten bestiegen werden, wo eine wunderbare Sicht über die Stadt Olten bestaunt werden konnte.

Viele gemeinsame Aktivitäten mit Kirchen und anderen Organisationen wie Singen mit dem Stimmvolk, Ostermorgen mit der reformierten Kirche, Foodwaste-Bankett, Bethlehem-Licht mit der katholischen Kirche, Menschenrechtstag mit ACAT und Amnesty gehören nach wie vor zu den Programmpunkten der Offenen Kirche Region Olten.

Aber wie eingangs schon erwähnt, konnte, trotz grossem Wohlwollen der Offenen Kirche Region Olten gegenüber und trotz vielfältiger Bemühungen, niemand für die Leitung der OKRO gefunden werden. Und wenn sich an der GV nicht mutige Menschen finden lassen, die einsteigen wollen, wird es zur Auflösung der Offenen Kirche Region Olten kommen. Vieles wird verloren gehen, das einst mit viel Herzblut begonnen hatte. Aber wie heisst es doch – die Hoffnung stirbt zuletzt.

Wer gerne einen ausführlichen Jahresbericht möchte oder sich für eine Mitarbeit interessiert, melde sich doch. Homepage: www.offenekirche-olten.ch.

Eveline Schärli

Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz (SIKO)

Das Hauptthema im vergangenen Jahr war einmal mehr das Projekt «Neuer Finanzausgleich für die Kirchgemeinden» (NFA). Das Projekt wurde von den drei Landeskirchen nach einer breit abgestützten Vernehmlassung verabschiedet und vom Regierungsrat als Botschaft an den Kantonsrat gerichtet. Im Frühjahr 2019 wird der Kantonsrat definitiv darüber entscheiden. Der NFA soll am 1. Januar 2020 in Kraft treten.

HRM2

Sowohl reformierte wie auch katholische Kirchgemeinden sind als Pilotgemeinden seit Mitte Jahr an der Umsetzung ihrer Buchhaltung auf HRM2. Sie werden vom Amt für Gemeinden eng begleitet, sodass Kinderkrankheiten im Programm entdeckt und verbessert werden können.

HESO

Die HESO wird aus Sicht der Kirchen einmal mehr als grosser Publikumserfolg gewertet. Aufgrund der Rückmeldungen des Wettbewerbes kann auf eine Besucherzahl von rund 3›000 Personen geschlossen werden, die sich für den Stand mit der Vorstellung aller Spezial-Seelsorge interessiert haben.

Palliative Care

Zum Thema Palliative Care wurde von einer ökumenischen Arbeitsgruppe eine Handreichung für Pfarrpersonen, Seelsorger/innen und Kirchenbehörden ausgearbeitet. Sie soll kirchliche Mitarbeiter und Verantwortliche für dieses Thema sensibilisieren und mithelfen, den Umgang mit Sterbenden, deren Angehörigen und Partnern im Netzwerk Palliative Care zu fördern.

Weiter soll damit auch die Öffentlichkeit über das vielfältige Angebot innerhalb Palliative Care informiert werden.

Leistungsvereinbarungen

Die beiden Leistungsvereinbarungen mit dem VEL (Verein für Ehe- und Lebensberatung) sowie mit dem Bachtelen in Grenchen wurden um 1 Jahr bis Ende 2019 verlängert.

Vernehmlassungen

Auch im vergangenen Jahr hat sich die SIKO bei verschiedenen Vernehmlassungen zu Wort gemeldet und die Sichtweise und Interessen der Synoden und der Kirchgemeinden eingebracht. Insbesondere hat sie bei der Vorlage zum neuen Gesundheitsgesetz reklamiert, dass die Seelsorge nicht mehr aufgeführt wird. Diese ist lediglich bei Palliative Care erwähnt. Bei den meisten Vernehmlassungen konnte die SIKO wiederum auf die bewährte Unterstützung des Verbandes der Gemeindebeamten Solothurn (VGSo) und des Verbandes der Solothurnischen Einwohnergemeinden (VSEG) zählen. Diese Zusammenarbeit wird gegenseitig sehr geschätzt.

Kontakte

Die SIKO traf sich im Berichtsjahr im November zur traditionellen Sitzung mit den beiden Regierungsratsmitgliedern Brigit Wyss und Remo Ankli. Während des Jahres fanden weitere bilaterale Treffen wegen der anstehenden Themen mit Vertretern des Kantons im Bereich Spital- und Gefängnisseelsorge, dem neuen Finanzausgleich und HRM2 statt.

Ruedi Köhli, Präsident

Interkonf. Kommission für Religionsunterricht an den Soloth. Kantonsschulen

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 20. März 2018 zu ihrer 11. ordentlichen Sitzung. An der Sitzung präsentierte Matthias Stracke, Basel, von «theologiestudium.ch» das Mittelschulkonzept der Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich. Anschliessend diskutierten die Kommission und die Religionslehrer mit dem Vertreter der Fakultäten die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Universität und der «Werbung» für das Theologiestudium.

Stefan Zumbrunn, Rektor der Kantonsschule Solothurn, und die Religionslehrer berichteten über die Klassenbestände und Aktivitäten im laufenden Schuljahr. Da nur noch ein Ergänzungsfach gewählt werden kann, ist es für ein kleines Fach schwierig geworden, genügend Anmeldungen zu erhalten. Das Ergänzungsfach kann deshalb nur in Solothurn geführt werden. Ansonsten bleiben die Klassenbestände sowohl an den Gymnasien als auch an der Sek P stabil. An beiden Schulen konnten dank der finanziellen Unterstützung durch die Kommission zahlreiche Spezialanlässe durchgeführt werden (Studienreisen, Religionstag, Filmbesuche und Exkursionen). Es werden auch immer wieder Maturaarbeiten und Fachmittelschul-Diplomarbeiten im Fachbereich Religion geschrieben und von den Religionslehrpersonen betreut. Theres Mathys informiert über die Bemühungen der SIKO, im Gespräch mit Regierungsrat Remo Ankli die Vorbildung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Ethik und Religionen an der Volksschule zu verbessern.

Kuno Schmid, Präsident

Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen

Die Arbeit der beiden Theologen Martin Batzli (ev.-ref.) und Peter Stawicki (röm.-kath.) zeichnete sich auch im vergangenen Jahr durch innovative und facettenreiche Themen aus. Für die gute Zusammenarbeit und die interessanten Gesprächsrunden mit den Landeskirchen sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Basisgruppe beschäftigte sich im Frühjahr mit dem Thema «Tier». Unter anderem besuchten zwei Polizisten mit ihren Hunden die Gruppe und gestalteten einen für alle Beteiligten interessanten und lehrreichen Nachmittag. Im zweiten Schulhalbjahr widmeten sich die Kinder und Jugendlichen der Frage des gegenseitigen Respektes als menschliches Grundbedürfnis.

Im Blockunterricht wurden in der ersten Jahreshälfte die verschiedenen Formen von Gemeinschaft sowie das «Aufeinanderangewiesensein» thematisiert (Unterstufe 1 SSK). Die Unterstufe 2 SSK widmete sich mit «Glück-Unglück», «Laut-Leise» und «Wahrheit-Lüge» dem Oberthema «Gegensätze», mit einem Tagesausflug ins Sensorium. Und die Josefs-Geschichte ermöglichte es der Mittelstufe SSK, sich mit Verhaltensfragen auseinanderzusetzen (Neid, Verzeihen etc.).

Mit dem neuen Kalenderjahr 2018 begann überdies der zweite Teil des Konfirmandenunterrichts. Als Thema des Konfirmandengottesdienstes wählten die Jugendlichen «Blick Richtung Zukunft», wobei ihnen als Symbol ein grosses Fernrohr diente. Ab Herbst starteten sechs Jugendliche mit der Firmvorbereitung. Als Einstiegsthema diente die Frage «Leben, Tod und was dann? Vom Sinn des Lebens». Das zweite Halbjahr bis Juni 2019 wird anschliessend ganz im Zeichen des konkreten Verständnisses von Firmung stehen.

Traditionsgemäss fanden ebenfalls verschiedene Gottesdienste zu diversen Themen statt (u.a. «Neues Jahr - Jahr der Veränderungen», «Es liegt in deiner Hand», «Wo treffen wir auf Gott»). Diese Feiern sind - auch dank den SozialpädagogInnen - jeweils ein gutes Erlebnis für alle Beteiligten und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, spirituelle Erlebnisse wahrzunehmen.

Aufgrund der starken Nachfrage wurde im November während zwei Wochen wieder das Kerzenziehen durchgeführt.

Das neue Schuljahr 2018 / 2019 zeichnet sich durch eine Erneuerung im Schulsystem aus: Künftig wird es nicht mehr zwei (SSK und SVL), sondern nur noch eine Schule geben: Die sogenannte TaGre (=Tagessonderschule Grenchen). Bachtelen befindet sich zurzeit in einem Übergangsjahr. Bis ein überarbeitetes Konzept des Religionsunterrichts an der TaGre erstellt ist, wird der Unterricht indessen wie bis anhin in Blockeinheiten erteilt. Während sich die Unterstufe mit den fünf Sinnen befasste (ehemalige SSK), widmete sich die Mittelstufe den Weltreligionen, mit Schwerpunkt Islam. Die Lehrpersonen an der ehemaligen SVL gestalteten eigenständig verschiedene Unterrichtssequenzen zum Basisgruppenthema «Respekt».

Die oben erwähnten Themen versuchen stark, nicht nur den Intellekt zu betreffen, sondern wollen den ganzen Menschen angehen. Die Kinder und Jugendlichen können hierdurch ihre eigenen Erfahrungen verspüren und einbringen. Die Rückmeldungen sind in der Regel positiv: Die Themen sind ihnen nahe und haben Bedeutung in ihrer Lebenswelt. Auch wenn sich der Alltag auf den einzelnen Gruppen zum Teil schwierig gestaltet, zeigen beide Theologen sowie die SozialpädagogInnen bei der Umsetzung der jeweiligen Themen grossen Einsatz.

Pfr. Roger Juillerat

Sonntagsschulkommission

Die solothurnische Sonntagsschulkommission setzt sich zurzeit aus fünf Personen zusammen, die in folgenden Bereichen tätig sind:

- Präsidium/Teambetreuung: Olivia Slavkovsky, Sozialarbeiterin FH
- Versand/Lagermaterial: Livia Christ, Fachfrau Betreuung
- Aktuar/Homepage: Marcel Graber, Informatiker
- Finanzen: Toni Tanner, Betriebsökonom FH
- Lagerhäuser/Transport: Philip Stöckli, Polizist Kanton Solothurn
- Theologische Betreuung: Vakant

Lagerangebot «feelgoodcamp»

Vier Lagerwochen für Kinder und Jugendliche konnten im Jahr 2018 mit durchschnittlich 20 Teilnehmenden und 8 Leitenden durchgeführt werden.

Das Kinderlager im Sommer genoss im Berner Oberland eine tolle Woche zum Thema «Wunder». Die Kinder und Leitenden entdeckten im Herbst «die vier Elemente».

Im Jugendlager konnten die Teilnehmenden im Sommer ihr Programm mit der Auswahl von Workshops selbst mitgestalten, was große Begeisterung auslöste. Was uns die Bibel zum Thema Geld erzählt, wurde mit dem Thema «Warenhaus» im Teenie- Herbstlager spielerisch aufgenommen.

Lagertagung

Die Leitenden wurden wie jedes Jahr vor den Lagern zur Lagertagung eingeladen. «Lösungsorientierter Umgang mit herausfordernden Situationen im Ferienlager mit Kindern- und Jugendlichen» war das Thema der diesjährigen Lagertagung. Viele praktische Beispiele wurden diskutiert und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht.

Schlusswort

Wir freuen uns, dass die solothurnische Sonntagsschulkommission auch dieses Jahr, im Auftrag der Reformierten Kirche einen wertvollen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit leisten konnte. Wir danken der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn und der Bezirkssynode herzlich für die jährliche finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, das sie auf diese Weise der Arbeit der solothurnischen Sonntagsschulkommission entgegenbringen.

Olivia Slavkovsky, Präsidentin

Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Unerhört das Leben – die Spitalseelsorge hat ein offenes Ohr für Alle. Mit dieser Überschrift stellte sich an der HESO die Spitalseelsorge vor.

Da-Sein, Gesprächspartnerin sein, Sprachlosigkeit aushalten, dem Gegenüber mit Hoffnung begegnen, das Gestalten von Ritualen und nach Ressourcen suchen, auf Vertrautes und Überliefertes zurückgreifen können, Gemeinschaft anbieten. All das und vieles mehr kann Halt geben, wenn im wahrsten Sinn des Wortes der Boden unter den Füssen ins Wanken geraten oder gar entschwunden ist.

An einer von der Uni Bern und der schweizerischen Spitalseelsorgevereinigung gemeinsam organisierten Tagung zur Zukunft der Spitalseelsorge wurde auf eindrückliche Art aufgezeigt, dass die Tätigkeit der Spitalseelsorge eine äusserst hohe Akzeptanz und Wertschätzung geniesst. Die Wurzel der Spitalseelsorge liegt im Evangelium (z. Bsp. Ich war krank und ihr habt mich besucht… Mt 25,36) und ist ein wichtiger Bestandteil im Gesundheitssystem. Ein nicht wegzudenkender Dienst der Kirchen an der Gesellschaft.

Untersuchungen ergaben, dass durchschnittlich jeder fünfte Einwohner einmal im Jahr in Kontakt kommt mit jemandem, der erkrankt oder verunfallt ist. Sei dies als Patient, als Angehörige oder dass man jemanden in seinem Umfeld kennt, der ins Spital muss. Wenn man dies bedenkt, sind die Kirchen mit ihrem spezialisierten Angebot der Spitalseelsorge mitten im Puls des Lebens. Ein Ort, an dem der christliche Auftrag ausstrahlt und Wirkung zeigt. Gerade weil wir in den Spitälern und Kliniken unsere Kernkompetenzen in den Dienst der Allgemeinheit stellen, müssen wir uns als qualifizierte Fachpersonen ausweisen können. Sowohl die Religiosität und Spiritualität wie auch das Gesundheitswesen stellen hochkomplexe Sachverhalte dar, in denen wir uns täglich bewegen. Kommunikation, interreligiöser Dialog, Ethik, Entscheidungsfindung: Dies nur einige Stichworte, die zum Alltag eines Spitalseelsorgers gehören.

Entsprechend dem Berufsverband der FMH bei den Medizinern und der FSP bei den Psychotherapeuten braucht die Spitalseelsorge Kriterien und verbindliche Standards, damit wir als Berufsgruppe auch in Zukunft als gleichwertige Partnerin wahrgenommen werden, und dass die Qualität, womit sich die Spitalseelsorge heute auszeichnet, auch künftig beibehalten werden kann. Es ist wichtig, dass wir uns untereinander austauschen und vernetzen. Ökumenisch, schweizweit und über unsere Landesgrenzen hinweg.

Mit dem Modell der Spitalseelsorge im Kanton Solothurn - ökumenische Basis und gemeinsam mit den Solothurner Spitälern - sind wir sowohl zeitgemäss als auch «zukunftstauglich» organisiert und aufgestellt.

Wir dürfen und können für Alle da sein. Aufgrund der personellen Ressourcen und der guten Integration in den Spitälern können wir unserem Auftrag entsprechen.

Kantonsspital Olten

Im Mai ist, zusammen mit dem Seelsorgeteam, mit der Planung der Ausgestaltung des Raums der Stille begonnen worden. Das Projekt zieht sich bis ins nächste Jahr hin. Am 4. Juni wurde die IMC Station (Intermediate Care) in Betrieb genommen. Auf der IMC werden Patienten behandelt und gepflegt, die zwar keiner speziellen intensivmedizinischen Versorgung (wie invasive Beatmungs- oder extrakorporale Verfahren) mehr bedürfen, aber für eine Verlegung auf die Normalstation noch nicht stabil genug sind und eine weitere intensive Überwachung und Therapie benötigen. Für die Seelsorge bedeutet dies, dass wir situationsbezogen und zeitnah mit einbezogen werden können, um Patienten bei Bedarf seelisch zu unterstützen.

Pfrn. Leni Hug,
Bereichsleitung Spitalseelsorge

Von links nach rechts: Claudia Leutschaft (PG), Irene Muster (KSO), Sibylle Kicherer (PD), Leni Hug (KSO), Markus Kissner (BSS), Claudia Schuler (Do), Susanne Kühlhorn (BSS), Christian Grossen (BSS), Hans Alberto Nikol (KSO)

Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO)

Stiftungsrat

Zu Beginn des Jahres 2018 setzte sich der Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam, während einer Retraite von zwei Tagen, intensiv mit der Vision und der Strategie der Stiftung auseinander. Hier konnten wichtige strategische Leitsätze für die Bereiche Wohnen, Prozesse, Mitarbeitende, Kommunikation und Finanzen definiert werden. Diese Inhalte begleiteten den Stiftungsrat das ganze Jahr hindurch. Wichtige zukunftsgerichtete Entscheidungen wurden an diesen Leitlinien gemessen. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und fordert den Stiftungsrat heraus. Die statuarischen Geschäfte und weiterführende Diskussionen wurden in fünf Sitzungen erledigt.

Veränderungen bei den Platzierungen

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erhalten, sind wir auf eine «stabile» Belegung angewiesen. Einerseits generieren leere Plätze einen hohen Einnahmenverlust, anderseits sind wir mit stark wechselnden Bedürfnissen der zuweisenden Stellen konfrontiert. Im ersten Halbjahr konnte die SKSO Kinder zurück in ihre Familien platzieren. Diese Plätze wurden nicht sofort neu besetzt. Der finanzielle Spielraum für das zweite Halbjahr gestaltete sich entsprechend eng. Auf Ende Jahr nahmen dann die Notfallplatzierungen erheblich zu. Mit den vorhandenen Ressourcen (Raum und Personal) konnten nicht alle Notfälle aufgenommen werden. Die SKSO ist diesen extremen Schwankungen ausgesetzt und muss diese mit eigenen finanziellen Mitteln ausgleichen.

Endgültige Schliessung des Begleiteten Wohnens im Raum Solothurn-Grenchen

Das Begleitete Wohnen im Raum Solothurn-Grenchen, hat eine bewegte Geschichte: Nach vielen erfolgreichen Jahren musste 2009 die Wohngruppe, im Gebäude des Bahnhofs Derendingen, mangels Anfragen ein erstes Mal geschlossen werden. Auf Wunsch vieler zuweisenden Stellen der Region Solothurn, startete die SKSO einen zweiten Anlauf in einer eigenen Liegenschaft in Grenchen. Anfang 2017 musste erneut, aufgrund mangelnder Anfragen, die Anzahl der Plätze reduziert werden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde der Standort zurück nach Derendingen, in die Nähe des Böglihuus, verlegt.

Die SKSO durfte in den vielen Jahren etliche Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleiten. Jetzt setzen die zuweisenden Stellen, vermehrt auch in der Jugendarbeit, auf ambulante Unterstützung. Das hat zur Folge, dass auch

die verbleibenden drei Plätze in Derendingen nicht mehr besetzt werden können. Der Stiftungsrat hat deshalb beschlossen, das Angebot im Raum Solothurn-Grenchen definitiv zu schliessen.

Dank

Auch in diesem Jahr durften wir für die Kinder diverse Ferienanlässe, spezielle Anlässe, Geschenke, und einige dringende Anschaffungen mit Spendengeldern realisieren.

Dies ist für uns keine Selbstverständlichkeit, aber angesichts der engen Finanzen, eine grosse Hilfe.

Dafür möchte ich mich bei allen privaten Spendern und Spenderinnen, allen Firmen, Kirchgemeinden und Pfarreien ganz herzlich bedanken!

Einen grossen Dank richte ich an die Mitglieder des Stiftungsrates. Ihr habt im Jahr 2018 intensiv gearbeitet und mit grossem Engagement Eure Gedanken und Ideen für die Zukunft der Stiftung eingebracht. Vielen Dank für euren Einsatz!

Ruedi Köhli, Präsident des Stiftungsrates der SKSO

Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL)

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung fand am 17. April 2018 in Solothurn statt.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Rahmen genutzt wie in den vorherigen Jahren. Es wurden 1500 Beratungsgespräche geführt. Insgesamt gab es in den vier Stellen fast 600 Beratungsfälle. Die Anzahl der Gesuche ist wieder gestiegen, vor allem im Bereich Schwangerschaft und Familienplanung. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Angebote einem grossen Bedürfnis entsprechen.

Die Dienstleistungsangebote des VEL sind ausführlich auf unserer Homepage www.velso.ch beschrieben.

Im Berichtsjahr wurde die langjährige Mitarbeiterin Brigitta Hügin Furrer pensioniert. Ihr gilt ein grosser Dank für ihr Engagement, auch im Interesse aller Ratsuchenden. Sie war über 20 Jahre auf der Beratungsstelle in Solothurn tätig. Wir wünschen ihr alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Als Nachfolgerin konnte mit Nadia Wiedmer eine kompetente und erfahrene Paar- und Familienberaterin gefunden werden. Sie hat sich sehr schnell in das vielseitige Arbeitsgebiet des VEL eingearbeitet.

Um die Aufgaben des VEL im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen und den Verantwortlichen des Einwohnergemeindeverbands VSEG. Auch den Verantwortlichen des Kantons und der Solothurner Spitäler gebührt unser Dank.

Hilde Spieler Gonseth, Geschäftsstellenleiterin

Bestandesrechnung Synode 2018

		12/31/2018		12/31/2017	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel		420.245,20		358.438,80	
Guthaben		16.666,50		10.294,20	
Anlagen		289.715,80		289.642,05	
Transitorische Aktiven		0,00		537,00	
Laufende Verpflichtungen			43.419,70		39.859,00
Eigenkapital Kirchenbote			24.218,65		6.463,40
Eigenkapital Hilfsverein			20.126,10		21.886,10
Eigenkapital Synode			580.703,55		491.945,45
Aufwandüberschuss					
Ertragsüberschuss			58.159,50		98.758,10
		726.627,50	726.627,50	658.912,05	658.912,05

Laufende Rechnung Synode 2018

	Rechnung 2018		Budget 2018	Rechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Synodalrat	213.251,25		226.200,00	211.267,00	
Synode	12.914,45		14.200,00	9.638,75	
Sozialleistungen	34.414,75		35.500,00	37.802,80	
Diverser Sachaufwand	25.911,50		23.700,00	23.070,20	
Projektarbeiten	3.725,00		20.000,00	35.577,05	
Diverse Abteilungen	17.359,90		34.000,00	19.281,85	
Verwaltungsaufwand	13.745,15		17.000,00	14.542,25	
Drucksachen	11.414,95		16.500,00	13.172,30	
Beiträge mit Verpflichtungen	224.493,20		230.850,00	209.399,10	
Beiträge an Institutionen	42.624,25		44.600,00	45.599,05	
Rahmenkredit	7.739,75		11.000,00	7.946,00	
Zinsertrag		753,65	500,00		891,75
Beiträge von Kirchgemeinden		400.000,00	400.000,00		400.000,00
Beiträge von KG für HEKS		43.000,00	43.000,00		43.000,00
Beitrag vom Finanzausgleich		220.000,00	220.000,00		220.000,00
Beitrag vom Kirchenboten		2.000,00	2.000,00		2.000,00
Rückvergütungen		0,00	0,00		162,70
Auflösung Rückstellung Jubiläum		0,00			60.000,00
Aufwandüberschuss			8.050,00		
Ertragsüberschuss	58.159,50			98.758,10	
	665.753,65	665.753,65		726.054,45	726.054,45

Laufende Rechnung Kirchenbote 2018

	Rechnung 2018		Budget 2018	Rechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Druckkosten	183.072,00		184.000,00	182.507,00	
Versandkosten	47.462,75		58.000,00	53.454,85	
Verwaltungsaufwand	2.000,00		2.000,00	2.000,00	
Abos Kirchgemeinden		230.290,00	230.000,00		210.290,00
Beitrag vom Finanzausgleich		20.000,00	20.000,00		20.000,00
Aufwandüberschuss					7.671,85
Ertragsüberschuss	17.755,25		6.000,00		
	250.290,00	250.290,00		237.961,85	237.961,85

Laufende Rechnung Hilfsverein 2018

	Rechnung 2018			Rechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Prot.Solidarität-Verwaltungsbeitrag	760,00			760,00	
Prot.Solidarität-Liebesgabe	1.000,00			1.000,00	
Aufwandüberschuss		1.760,00			1.760,00
Ertragsüberschuss					
	1.760,00	1.760,00		1.760,00	1.760,00

Bestandesrechnung Finanzausgleich 2018

		12/31/2018		12/31/2017	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel		704.383,70		971.575,20	
Kontokorrent Verband		327.346,60		91.844,45	
Verrechnungssteuer		0,00		371,90	
Darlehen an Verband		262.442,75		262.442,75	
Kreditoren			0,00		2.888,00
Subventionszusicherungen 2014			0,00		3.660,00
Suvbentionszusicherungen 2015			0,00		0,00
Subventionszusicherungen 2016			3.600,00		45.933,00
Subventionszusicherungen 2017			254.820,00		326.354,00
Subventionszusicherungen 2018			115.183,00		
Rückstellungen Bausubventionen			446.954,70		357.831,70
Eigenkapital			589.567,65		490.066,40
Aufwandüberschuss			-115.952,30		
Ertragsüberschuss					99.501,20
		1.294.173,05	1.294.173,05	1.326.234,30	1.326.234,30

Laufende Rechnung Finanzausgleich 2018

		Rechnung 2018	Budget 2018		Rechnung 2017
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Verwaltungsaufwand	13.084,95		20.300,00	12.811,45	
Verwaltungsbeitrag Synode	220.000,00		220.000,00	220.000,00	
Beitrag an Pensionskasse	14.423,00		18.000,00	14.802,60	
Beiträge an Arbeitsstellen	315.688,00		330.800,00	312.443,35	
Beitrag an Kirchenbote	20.000,00		20.000,00	20.000,00	
Beiträge an Institutionen	83.654,85		89.900,00	80.448,30	
Rückstell. Bausubventionen	200.000,00		200.000,00	200.000,00	
Zinsertrag		-49,30			1.020,45
Finanzausgleich vom Kanton		747.326,20	851.000,00		955.384,85
Staatsbeitrag		3.621,60	3.600,00		3.601,60
Aufwandüberschuss		115.952,30	44.400,00		
Ertragsüberschuss				99.501,20	
	866.850,80	866.850,80		960.006,90	960.006,90

REVISIONSBERICHT

Als Geschäftsprüfungskommission haben wir die Buchführungen und Jahresrechnungen für die Synode, den Kirchenboten, den Hilfsverein sowie die Finanzausgleichsrechnung für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr 2018 geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen 2018 mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass die Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung erfolgte die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss. Wir empfehlen der Synode, die vorliegenden Jahresrechnungen 2018 zu genehmigen.

Die Rechnungsrevisoren

Barbara Meier
Präsidentin

Jürg Oberli
Protokoll

Rainer Germann

Beat Loosli

Markus Wiederkehr

28. März 2019

Kostenverteiler für die Synodalkasse 2019 aufgrund der Kirchensteuerkraft 2017

Kirchgemeinde	Mitglieder 2017	%	St.fuss %	natürliche Personen	juristische Personen	Total	aufgerechnet	in %
Dornach	1.600	6,00	15	809.847,65	68.500,00	878.347,65	5.855.651,00	7,70
Erlinsbach	789	2,95	16	266.724,10	42.600,00	309.324,10	1.933.275,65	2,55
Fulenbach	439	1,65	17	149.701,55	23.100,00	172.801,55	1.016.479,70	1,35
Gäu	2.305	8,60	18	926.185,65	132.200,00	1.058.385,65	5.879.920,30	7,70
Kienberg	122	0,45	10	20.098,35	7.400,00	27.498,35	274.983,50	0,35
Kleinlützel	182	0,70	8	26.089,00	10.200,00	36.289,00	453.612,50	0,60
Leimental	1.674	6,25	15	813.666,00	76.800,00	890.466,00	5.936.440,00	7,80
Niederamt	4.480	16,75	17	1.858.755,15	263.400,00	2.122.155,15	12.483.265,60	16,35
Oensingen	1.355	5,05	12	449.132,65	69.700,00	518.832,65	4.323.605,40	5,65
Olten	9.149	34,20	18	4.289.184,00	498.100,00	4.787.284,00	26.596.022,20	34,90
Oristal	634	2,35	14	200.435,40	35.600,00	236.035,40	1.685.967,15	2,20
Seewen	170	0,65	10	39.810,25	7.100,00	46.910,25	469.102,50	0,60
Thal	2.395	8,95	18	864.075,95	133.300,00	997.375,95	5.540.977,50	7,25
Thierstein	1.464	5,45	15	494.072,50	77.900,00	571.972,50	3.813.150,00	5,00
	26.758	100,00		11.207.778,20	1.445.900,00	12.653.678,20	76.262.453,00	100,00

Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2018

Gemeinden	Taufen				Konfirmationen			Trauungen				Bestattungen					Wechsel	
	w.	m.	Erw.	total	w.	m.	total	evang.	inter-konf.	inter-religiös	total	Erdbe-stattung	Krema-tion	w.	m.	total	Ein-tritte	Aus-tritte
Dornach-Gempen-Hochwald	6	3	0	9	5	6	11	0	0	0	0	0	7	6	1	7	4	37
Erlinsbach	4	3	0	7	3	1	4	0	0	0	0	0	7	4	3	7	2	20
Fulenbach	1	1	0	2	6	4	10	1	0	0	1	0	3	1	2	3	1	3
Gäu	6	11	0	17	6	5	11	0	1	1	2	0	15	10	5	15	1	81
Kienberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Kleinlützel	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	2	1	1	2	0	2
Leimental	3	6	0	9	11	13	24	0	2	0	2	0	8	4	4	8	4	29
Niederamt Gesamtkirchgemeinde																		
- Däniken-Gretzenbach	2	4	0	6	8	6	14	2	0	1	3	0	16	4	12	16	4	21
- Obergösgen-Lostorf-Stüsslin-gen-Rohr	2	7	0	9	6	11	17	1	0	0	1	0	16	9	7	16	7	38
- Schönenwerd/Nd.-Gösgen/Ep-penb.-Wöschnau	2	4	0	6	5	6	11	1	1	0	2	0	20	8	12	20	4	37
Oensingen - Kestenholz	5	3	0	8	2	3	5	1	1	1	3	2	12	8	6	14	1	29
Olten Gesamtkirchgemeinde																		
- Dulliken - Starrkirch-Wil	2	1	0	3	3	3	6	1	2	1	4	0	12	6	6	12	3	20
- Olten-Stadt	8	10	0	18	6	4	10	1	2	1	4	3	63	39	27	66	0	125
- Trimbach-Winznau-Hauens-tein-Ifenthal-Wisen	3	5	0	8	3	1	4	0	1	0	1	0	26	13	13	26	1	32
- Walterswil	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	2	0	9
Untergäu																		
- Boningen, Hägendorf, Kappel, Ri-ckenbach, Wangen	8	7	0	15	17	12	29	0	2	0	2	2	22	13	11	24	9	79
Oristal	1	2	0	3	4	5	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Seewen	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11
Thal																		
- Balsthal mit Aussengemeinden	8	8	0	16	6	10	16	1	1	0	2	1	11	9	3	12	0	27
- Welschenrohr mit Aussengemeinden	2	2	0	4	5	7	12	0	1	0	1	0	4	2	2	4	2	25
Thierstein	4	3	0	7	10	7	17	0	0	0	0	0	9	6	3	9	1	39
Total 2018	67	80	0	147	108	105	213	9	14	6	29	8	255	143	120	263	44	668

Dornach-Gempen-Hochwald

Das physische Öffnen der Kirche ist ein guter und sichtbarer Schritt für die Öffnung der Kirche als Ganzes. Wir haben eine «Fahne» angeschafft und zeigen damit transparent und einladend, dass Menschen in unserer Kirche und unserem Kirchenraum willkommen sind.

Zum neuen Finanzausgleich Kirchen Kanton Solothurn hat sich der Kirchgemeinderat vernehmen lassen. Die Zusicherung des Kantons einen Sockelbeitrag festzuschreiben zeigt seine Anerkennung für die Leistungen im Rahmen der Kirchgemeinden im gesellschaftlichen, sozialen und kirchenpolitischen Kontext. Wir sind gespannt auf die Auswirkungen der neuen finanziellen Basis.

Pfarrer Haiko Behrens wurde zur Mitarbeit im Synodalrat der Evang.-ref. Kirche Kanton Solothurn angefragt. Sein Gesuch an den Kirchgemeinderat wurde einstimmig gutgeheissen und er wurde an der Synode vom Juni 2018 in Büren gewählt. Herzliche Gratulation. Als Folge davon ist in unserer Kirchgemeinde wieder ein Sitz in der Synode freigeworden und wir hoffen darauf, bald eine Nachfolgerin, einen Nachfolger zu finden. Im Weiteren durfte sich der Kirchgemeinderat mit verschiedenen baulichen Problemstellungen auseinandersetzen. Die Akustik im Kirchenraum ist ein immer wiederkehrendes Thema. Wir haben nun eine gute und moderne Lösung gefunden.

Die SIKO Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz hat eine Umfrage zum Thema Datenschutz lanciert. Es bestehen Regelungen in diesem Bereich. Jedoch wird das Thema durch die Digitalisierung aber auch durch den achtsameren Umgang mit persönlichen Daten brisanter. Der Kirchgemeinderat hat sich zu dieser Umfrage vernehmen lassen. Die bisherige Praxis in unserer Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald in Bezug auf das Sammeln von Daten ist sehr zurückhaltend und soll in diesem Sinne auch weitergeführt werden.

Als Hilfestellung bei den Herausforderungen der Aufgaben des Kirchgemeinderates und als Unterstützung beim Projekt «Gemeindeentwicklung» hat der Kirchgemeinderat beschlossen, sich im Rahmen einer Supervision begleiten und beraten zu lassen. Gemeinsam mit unserem Coach haben wir im vergangenen Jahr die Aufgaben der verschiedenen Player im Dienst der Kirchgemeinde neu und präziser beschrieben. Der nächste Schritt wird sein, die Aufgaben mit Kompetenzen auszustatten und mit der Kirchenordnung zu verknüpfen.

Evelyn Borer, Kirchgemeindepräsidentin

Das erste komplette Jahr als Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald liegt hinter mir. Die erste vollständige Kirchenjahresrunde mit der Feier von Advent-Weihnachten-Karwoche-Ostern-Pfingsten-Himmelfahrt-Erntedank-Reformationsfest ist durchlaufen. Erste Kontakte sind geknüpft, langsam aber sicher entsteht ein Netzwerk.

Die besondere Tradition und daher ein besonderes Augenmerk hat bei uns die enge ökumenische Zusammenarbeit, dies soll auch weiterhin geschehen. Jedoch geht es auf der anderen Seite auch darum, ein klares eigenes Profil als «die Reformierten» im Ort (weiter) zu entwickeln.

Viele schöne Anlässe und Gottesdienste konnten wir letztes Jahr feiern, ein paar seien hier erwähnt:

Am Gründonnerstag fand das erste Mal im Timotheus-Zentrum ein Agape-Mahl statt:

Es wurden in der Kirche Tische und Stühle in Kreuzform aufgebaut. Die Gemeinde nahm Platz und genoss, umrahmt von einer Andacht inklusive einer leicht abgewandelten Abendmahlsliturgie in Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, ein mediterranes Abendessen, umrahmt zu Klängen von Altflöte, Gitarre, Kontrabass und nicht zuletzt eigenem Gesang.

Im Sommer unternahmen wir auf den Spuren der Diakonie in Basel eine Gemeinde-Reise nach Düsseldorf-Kaiserswerth, dem Ausgangspunkt des diakonischen Wirkens in der Schweiz.

Das Konfirmandenlager führte uns in diesem Jahr in die Hansestadt Hamburg, wo wir u.a. den riesigen Hafen auf uns wirken liessen, eine Stadtrallye auf eigene Faust unternahmen und uns beim «Dialog im Dunkeln», von blinden Menschen in absoluter Finsternis durch zu ertastende Szenerien des täglichen Lebens führen liessen.

Was für ein Kontrast war dann der 2. Teil der Fahrt, der uns auf einen Ponyhof in dem kleinen Nest Pfahldeich in der Nähe von Carolinensiel in Ostfriesland an der Nordsee führte. Dort nahmen wir an einer Wattwanderung teil, lernten wie ein Deich gebaut wird, wurden auf der Insel Wangerooge auf einer Führung durch ehemalige Bunker mit den Schrecken des 2. Weltkriegs konfrontiert und ritten, last but not least, auf Ponys.

Dank an alle, die in der Kirchgemeinde ob ehrenamtlich oder bezahlt, ihren Dienst tun und Gottes Segen für ein erfülltes Jahr 2019.

Pfr. Haiko Behrens

Erlinsbach

Zwei Kirchgemeinden, zwei Kantone, eine Kirche – mit dieser Besonderheit leben wir in Erlinsbach. Gemeinsam mit der reformierten Kirche AG möchten wir trotz zwei Kantonen *eine* Kirchgemeinde sein und diese Einheit leben. Leider ist dies nur bedingt möglich. Seit zwei Jahren halten wir zur gleichen Zeit, im gleichen Saal, zwei Kirchgemeindeversammlungen ab. Vielleicht denken Sie jetzt: «Das geht doch nicht!». Unsere Erfahrung ist eine andere: Es funktioniert bestens. Wir begegnen einander auf gleicher Augenhöhe. Von den Beteiligten erfordert dies etwas Disziplin. Ein Kooperationsvertrag, der schon länger besteht, soll uns helfen, damit wir noch besser zusammenarbeiten können.

Wie sie im letzten Jahresbericht lesen konnten, ist leider keine Kirchenpflege AG mehr vorhanden. Diese wird nun durch den Kurator Roland Frauchiger geleitet. Die Zusammenarbeit erweist sich als sehr wertvoll. Er unterstützt uns, den Kooperationsvertrag so zu erarbeiten, dass er auch praktisch umsetzbar ist. Leider zieht sich die Arbeit in die Länge, da die ref. Landeskirche AG sowie der Regierungsrat die Änderungen genehmigen müssen. Auch die Juristen werden noch prüfen, ob der Kooperationsvertrag beiden Kantonen gerecht wird. Wir sind guter Dinge, dass im Sommer 2019 die Kirchgemeindeversammlung AG und SO den Kooperationsvertrag genehmigen kann. Damit steht dem Kurator ein gutes Instrument zur Seite, um für Erlinsbach eine neue Kirchenpflege zusammen zu stellen.

Im Sommer hat uns Andy Jecklin als Pfarrer verlassen. Er arbeitet nun in der Volkswirtschaft. Wir möchten ihm an dieser Stelle herzlich für seine wertvolle Arbeit danken.

Wir konnten übergangslos Pfarrer Dominik Fröhlich-Walker für ein Jahr als Stellvertreter anstellen. Die Pfarrwahlkommission hat ihre Arbeit bereits wieder aufgenommen. Wir wünschen uns sehr, dass wir bald eine geeignete Pfarrperson finden dürfen.

Trotz den vielen Herausforderungen und der grossen Arbeit, die auf wenige Personen verteilt werden mussten, dürfen wir auf ein gutes Jahr zurückblicken. Alle haben angepackt, wo es nötig war. Gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe konnten wir an unserer Vision festhalten, die Einheit unserer Kirchgemeinde zu leben. Vom Bach, der unser Dorf teilt, lassen wir uns nicht entzweien.

Käthy Schüttel, Kirchgemeindepräsidentin

Fulenbach

Das Jahr 2018 startete mit dem traditionellen Neujahrsgottesdienst mit anschliessendem Zmorge, an welchem auch die neue Jahreslosung erläutert wurde.

Der nächst grössere Anlass ist der ökumenische Gottesdienst mit «Suppenzmittag» in der katholischen Kirche. Dieser wird immer rege besucht und alle geniessen, die mit viel Liebe zubereiteten sieben Suppen und Desserts. Hier entstehen viele anregende Gespräche über Gott und die Welt und das Geschehen im Dorf.

Was uns dieses Jahr grosse Freude bereitete, war, dass wir seit längerem wieder Konfirmationen in unserer Kirche durchführen durften. Der Gottesdienst wurde hauptsächlich von den Konfirmanden mit dem Thema «Back to

the future» geführt und sie haben bei der Gestaltung sehr viele Ideen eingebracht. Wir heissen die neuen Konfirmanden ganz herzlich in unserer Kirchgemeinde willkommen.

An unserem Mitarbeiteressen im August, wurde unsere langjährige Sigristin Elisabeth Keller nach siebzehneinhalb Jahren gebührend verabschiedet. Sie war in diesen Jahren in unserer Kirche immer eine grosse Stütze und wir konnten immer auf sie zählen. In Frau Renate Ammann haben wir eine sehr gute Nachfolgerin gefunden.

Unter der Leitung von unserem Sozialdiakon Jürg Zürcher finden viermal im Jahr unsere begehrten Seniorennachmittage statt. Gestartet wird jeweils mit einem Vortrag, einer Vorführung oder Vortragen von Adventsgeschichten. Anschliessend gibt es immer ein feines Zvieri und gesungen wird auch noch.

Im September hat uns Herr Marcel Huber über die rechtliche und finanzielle Vorsorge, ein immer wichtiger werdendes Thema, umfassend informiert. Da dieses Thema wichtig für unsere Zukunft ist, bieten wir diesen Vortrag in diesem Jahr wieder an.

Im November starteten wir zum ersten Mal zu einem Kirchgemeinderats-Tagesausflug. Unter dem Motto «Vergangenheit-Zukunft» besuchten wir die Hohle Gasse mit der Tellskapelle und haben unter fachkundiger Führung sehr viel Neues über die damalige Bestimmung der Hohlen Gasse erfahren. Anschliessend haben wir in Brunnen im Restaurant Pluspunkt, hier arbeiten auch Menschen mit einer Beeinträchtigung, ein feines Mittagessen eingenommen und über unsere Zukunft gesprochen.

Christine Freudling,
Kirchgemeindepräsidentin

Gäu - Egerkingen

Im vergangenen Jahr haben wir einige bauliche Massnahmen an unserer Pauluskirche vorgenommen. Nebst einer neuen Musikanlage, der Heizung und etwas Farbe, stand vor allem die Wärmeisolation des Kirchenschiffs im Fokus. Von Mitte Mai bis Anfang August haben viele fleissige Hände gearbeitet, um den Innenraum unserer Kirche in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Gerade rechtzeitig, um unsere neue Sozialdiakonin in Ausbildung, Sally-Anne Pitassi, bei uns willkommen zu heissen. Sie wird in unserer Kirchgemeinde während vier Jahren ihre Ausbildung am TDS abschliessen. Auf diesem Wege wünschen wir auch alles Gute und bedanken uns für die Unterstützung, welche die Ausbildung ermöglicht.

Jahresmotto 2018 – «Entdecke die Kraft des Evangeliums»

Wenn wir uns in diesem Jahr aufmachen, um die Kraft des Evangeliums zu entdecken, kann das wie eine Schatzsuche sein. Vielleicht suchen wir bewusst und setzen Kraft und Ausdauer ein, um den Schatz zu finden. Vielleicht entdecken wir plötzlich Schätze, nach denen wir gar nicht bewusst gesucht haben. Sicher haben wir bereits viele Schätze gefunden. Wir haben Gott und seine Kraft in unserem Leben erlebt und entdeckt, welche Kraft im Evangelium verborgen ist. Ist es Zeit, diesen Schatz aus der Verborgenheit zu holen und mit anderen zu teilen? Mit der Predigtreihe zu «Entdecken» und zu «Kraft», wurde dieses Motto vertieft.

Bettag 2018

Nebst all den üblichen Kirchenfesten mit Tradition lebt bei uns eine ganz besondere, und das mit Unterbrüchen seit den autofreien Sonntagen in den 70ern, die Pferdefahrt zu Bettag.

Wiederum fuhren unsere drei Fuhrwerke durchs Gäu zur Kirche. Das prächtige Wetter sorgte für gute Laune und angenehme Temperaturen. In diesem Jahr erlebten wir einen inspirierenden Gottesdienst zum verlorenen Sohn mit Gästen aus Indien. Ihre bunten Kleider und ihre eindrückliche Arbeit waren sehr interessant.

Peggy Kocher, Christine Steiner und Hugo von Rohr bereicherten diesen Gottesdienst genauso, wie die Landeshymne und das Klavierspiel von Esther Zeltner. So verbrachten wir einen Gottesdienst mit danken, Busse und beten, bevor uns die Pferdefuhrwerke bei strahlendem Sonnenschein wieder nach Hause brachten.

So der Bericht des Organisationskomitees; wir hoffen, diese Tradition noch lange weiterführen zu können, da dies alle Generationen anspricht.

Diakonie

Die sonntägliche Kollekte ist ein wichtiger Teil und wird bei uns regelmässig von der Kirchgemeinde aufgerundet. Die speziellen Kollekten zu Bettag und Erntedank kommen speziellen Projekten zugute, die wir sehr gerne unterstützen.

Ein wichtiges Standbein unserer Diakonie ist, nebst dem familiengerechten Einrichten der Räumlichkeiten und Umgebung, auch die Kleidersammlung und die Weihnachtspäckliaktion.

Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen dazu bei, dass diese Aktionen gelingen und zur Freude von vielen Menschen in den ärmeren Regionen des Ostens beitragen.

Rita Bützer, Katechetin

Kienberg

Am 20.Januar feierten wir zusammen mit der Römisch-Katholischen Pfarrei den «Sebastianstag». 1811 und 1812 wurde Kienberg von Viehseuchen heimgesucht. Die Not war so gross, dass der Gemeinderat und der Pfarrer am 13. März 1812 beschlossen, dass der hl. Sebastian, der Schutzheilige gegen Viehseuchen, neuer Dorfpatron sein soll. Er wird helfen, das Dorf vor weiteren Seuchen zu bewahren. So grenzte es fast an ein Wunder, dass Kienberg bei den grossen Seuchenzügen der Maul- und Klauenseuche, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, verschont wurde.

Am 11. März folgte der ökumenische Suppentag. Die Oberstufenschüler der katholischen Pfarrei gestalteten den ökumenischen Gottesdienst gemeinsam mit Christoph Küng, Gemeindeleiter der katholischen Kirchgemeinde, und unserer Stellvertreterin Pfarrerin Audrey Drabe.

Der erste und zugleich letzte reformierte Gottesdienst fand am Karfreitag, 30. März, mit Abendmahl im Pfarreisaal Kienberg statt.

Der Höhepunkt des Jahres war der ökumenische Erntedank am Eidg. Dank-, Buss- und Bettag am 16. September. Die Feier wurde vom Männerchor Wittnau musikalisch mitgestaltet. Wie jedes Jahr schmückten die Landfrauen die Kirche mit Blumen, Früchten und Gemüse. In diesem Gottesdienst wurde die Pfarrerin Audrey Drabe verabschiedet.

Am 4. Adventssonntag, 23. Dezember, erzählten uns die Primarschüler in der ökumenischen Weihnachtsfeier mit dem Friedenslicht von Bethlehem, die Geschichte «Vom kleinen dreckigen Stern.»

Anita Hafner,
Kirchgemeindepräsidentin

Kleinlützel

Neue Kirchenratsmitglieder, neue Ideen und den Mut, diese auch anzupacken!

Für die reformierten Andachten gingen wir nicht mehr in die grosse Dorfkirche. «Stubete» im Tellsaal mit Handörgeli und viel geschichtlichem und theologischem zur Reformation fand Anklang und gab zu diskutieren. Die Waldweihnacht strichen wir noch recht kurzfristig und kündigten dafür eine Drei-Königsfeier im Freien an, pünktlich am 6. Januar des neuen Jahres.

Die ökumenische Zusammenarbeit wurde noch intensiver gepflegt. So folgte unser Rat gerne der Einladung von katholischer Seite zu einem Treffen, in welchem über die Ziele und Vorhaben der Gemeinden ausgetauscht wurde. Im Mai feierten wir gemeinsam einen Abendgottesdienst, zusammen mit einer ansässigen Clownfrau und den Wölfli und Pfadern, die ihre jährliche Wochenendübung hatten. Da war ein kleines, scheues Gespenst in der Kirche, das sich dann, dank der liebevollen Einladung des Clowns, doch auch noch in die Mitte wagte.

Den traditionellen Waldgottesdienst vor den Sommerferien behielten wir bei, da sind wir bei den Jägern zu Gast mit Bläsern der Musikharmonie Konkordia.

Die Bergkapelle, Ende des Stationenweges, wurde im September neu eingeweiht. Wir feierten wieder ökumenisch, wanderten gemeinsam vom Dorfplatz durch den Herbstwald hinauf auf die Wiese, genossen die Feier und gemütliches Beisammensein mit feinen Kuchen und Getränken, im warmen Sonnenschein.

Pfarrer Claude Bitterli verliess die Gemeinde Laufental und Kleinlützel auf Ende April. Mit einer Vertretung in der Pfarrwahlkommission waren auch die Kleinlützeler an der Findung einer

neuen Pfarrperson mitbeteiligt. Noch im November wurde von der Kommission, Pfarrer Claudius Jäggi nominiert. Im Januar des neuen Jahres kann er gewählt werden.

Auch tragische Abschiede gab es in diesem Jahr. Die Gemeinschaft (Dorf, Schule, Kirche) trägt mit.

Wir bitten immer wieder neu um Gottes Geist, damit seine Liebe auch durch uns zur Wirkung komme.

Julia Hofmann,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfrn. Regine Kokontis

Leimental

Ein Abschied nach zehn gemeinsamen Jahren

10 Jahre lang und mehr prägte und pflegte ein fröhliches, starkes und stabiles Team das Kirchgemeindeleben im Leimental; Gottesdienste, Seelsorge, Jugendarbeit, Religionsunterricht: Anita Violantin als Katechetin, Jasmine Weber als Chorleiterin, Armin Mettler und Michael Brunner als Pfarrer, Michaela Simonet und Franziska Thüring in Sekretariat und Verwaltung, Martina Hausberger als Diakonin, Niggi Studer in der offenen Jugendarbeit und Kathrin Keller als Sigristin.

Am 16. Dezember 2018 feierten wir den Abschied von Pfarrer Armin Mettler, genau vierzig Jahre nach seiner Ordination zum Verbi Divini Minister, wenig nach seinem 70. Geburtstag, nach mehr als zehn Leimentaler Jahren. Unmittelbar nach seiner Pensionierung mit 65 wurde er als freier Mitarbeiter wieder angestellt und arbeitete, als wäre nichts geschehen, 30-50% weiter in «seiner» Gemeinde, widmete sich der Seelsorge, den Gottesdiensten, den unzähligen Besuchen und seiner grossen Berufung, der Ökumene. Nun wechselt Armin Mettler in den Ruhestand und Pfarrer Dr. Stefan Berg folgt ihm nach, auf eigenen Wegen, mit eigenen Akzenten. Stefan Berg`s Anfang verlief vielversprechend und im Leimental freuen wir uns auf viele fröhliche, starke und gemeinsame Jahre.

Pfr. Michael Brunner

Gesamtkirchgemeinde Niederamt

Personelles

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2018/2019 übernahm die Katechetin Doris Bürgi, an Stelle von Sibylla Lerch, den Religionsunterricht an der Oberstufe in Schönenwerd.

Aus dem Kirchgemeinderat

Im Juni wurde an der Kirchgemeindeversammlung die Fusion der drei Ortskirchgemeinden Obergösgen, Lostorf und Stüsslingen-Rohr per 1. August 2018 genehmigt.

Mit der christkatholischen Kirchgemeinde konnte im November ein Mietvertrag für die Stiftskirche in Schönenwerd unterschrieben werden. Gleichzeitig wurde die Löschung der Dienstbarkeit im Grundbuch vollzogen.

Die Verhandlungen mit der christkatholischen Kirchgemeinde verliefen in einem guten und vom Verständnis der Situation der Gegenpartei getragenen Verhältnis. Der neue Mietvertrag sieht noch maximal 24 Kirchenbenutzungen pro Jahr durch die Kirchgemeinde Niederamt vor. Dies entspricht den Bedürfnissen der Kirchgemeinde und hilft die Kosten, in den vor uns liegenden finanziell schwierigeren Zeiten, im Griff zu behalten.

Für 2019 hat der Kanton Solothurn aufgrund der Teuerung, erstmals seit Jahren wieder eine Lohnerhöhung von einem Prozent beschlossen. Der Kirchgemeinderat beschloss diesen Teuerungsausgleich zu übernehmen. Da seit der letzten Anpassung die Bestimmungen geändert wurden, musste die gesamte Dienst- und Gehaltsordnung überarbeitet werden, um den Vorschriften des Amts für Gemeinden zu entsprechen.

Bauten

Die Renovation der beiden Wohnungen an der Schulstrasse 7 in Schönenwerd konnten abgeschlossen werden. Die beiden Wohnungen wurden bereits wieder vermietet. Beim Kirchgemeindehaus in Stüsslingen wurde die Fassade saniert und neue Storen montiert.

Therese Grütter, Kirchenschreiberin

Däniken-Gretzenbach (KG Niederamt)

Nach der Fusion wurde die Jahresplanung mit dem Gedanken erstellt, Ressourcen zu nutzen und Altbewährtes weiterzuführen.

Ende Februar fand die erste gemeinsame Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Däniken statt.

Es konnten erfreulich viele Besucher begrüsst werden, welche auch am anschliessenden Risottoessen zugunsten «Brot für alle» teilnahmen.

Der Karfreitagsgottesdienst wurde zum ersten Mal in der Kirche Gretzenbach durchgeführt. Musikalisch umrahmt vom Duo Silberhorn. Der Ostergottesdienst fand wie immer in der Kirche Däniken statt, musikalisch umrahmt von der ökumenischen Chorgemeinschaft. Die Seniorenreisen wurden in diesem Jahr noch getrennt durchgeführt. Die Senioren aus Däniken fuhren Mitte Mai auf die «Chäsalp», wo sie im urchigen Stübli ein feines Mittagessen genossen. Die Gretzenbachrer fuhren mit dem Car Ende Juni auf den Thurgauer Rigi. Dort genossen sie, nebst der wunderbaren Aussicht, ein feines Mittagessen. Bei strahlendem Wetter ging es weiter zum Rheinfall, wo ein Kaffee und ein feines Dessert auf sie warteten.

Je sechs «Chinderfiiren» fanden in Däniken und Gretzenbach statt. Zum ersten Mal wurde im Juni auf dem Hof der Familie Schmid, eine gemeinsame «Chinderfiir» mit Taufe durchgeführt.

Die beiden Waldgottesdienste beim Waldhaus Gretzenbach und im «Täli» Däniken konnten bei gutem Wetter und mit vielen Besuchern durchgeführt werden. Der Gottesdienst am Arbeitsplatz fand in den Räumen der Spitex in Gretzenbach statt. Die beiden Weihnachtsgottesdienste, ökumenisch mit Krippenspiel in Gretzenbach und ebenfalls mit Krippenspiel und der musikalischen Umrahmung durch die ökumenische Chorgemeinschaft in Däniken, fanden traditionell am Heiligabend und am Weihnachtstag statt.

Therese Grütter, Kirchgemeinde-Vizepräsidentin

Obergösgen – Lostorf – Stüsslingen/Rohr (KG Niederamt)

Zukunft des Pfarrkreises

Die Kirchenkommissionen von Obergösgen, Lostorf und Stüsslingen/Rohr haben sich in den vergangenen Jahren Gedanken über die Zukunft des Pfarrkreises gemacht. Im vergangenen Jahr 2018 wurden die Gedanken konkretisiert und als Folge davon, wurde der Zusammenschluss vorbereitet und umgesetzt.

Es ist Tatsache, dass es immer schwieriger wird, Personen zu finden, welche bereit sind in einer politischen oder kirchlichen Institution mitzuarbeiten. Leider macht diese Tatsache auch vor den kirchlichen Institutionen nicht halt. Eine Arbeitsgruppe diskutierte die Vor- und Nachteile eines Zusammenschlusses der drei Ortskirchgemeinden und informierte die Kirchenkommissionen an ihren jeweiligen Sitzungen über die Ergebnisse.

Von den Vorteilen eines Zusammenschlusses, wie dem «Bündeln der Kräfte» oder den «schlankeren Strukturen» usw., waren alle Beteiligte sofort überzeugt.

Eine wichtige Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, den Nachteilen und den vorgebrachten Ängsten genügend Beachtung zu schenken und mögliche Lösungen aufzuzeigen. Doch es gilt auch hier: «Wer nicht vorwärtsgeht, der bleibt stehen oder geht zurück».

Viele Anlässe und Aktivitäten innerhalb des Pfarrkreises werden bereits seit Jahren erfolgreich gemeinsam organisiert. Für grössere Anlässe in den einzelnen Ortschaften, können in Zukunft vermehrt Projektgruppen gebildet oder bereits bestehende Gruppen erweitert werden. Dabei werden die KIKO-Mitglieder von Helfern aus dem Dorf unterstützt. Erfahrungsgemäss sind die heutigen Menschen eher bereit bei einzelnen, zeitlich beschränkten Einsätzen mitzuhelfen.

Die Kirche lebt von und für die Mitmenschen am Ort und die Institutionen sind nur Mittel zum Zweck. Wir sind überzeugt, dass auch mit einem Zusammenschluss das kirchliche Leben in den einzelnen Gemeinden weiterhin zum Wohle der Menschen funktioniert.

Nachdem die drei Ortskirchgemeindeversammlungen und der Kirchgemeinderat sowie die Kirchgemeindeversammlung dem Zusammenschluss zugestimmt hatten, erfolgte dieser offiziell auf den 1. August 2018.

Bei den ersten gemeinsamen Sitzungen wurden neben den üblichen Geschäften die Details der Zusammenarbeit besprochen.

Die Kirchenkommission ist überzeugt, dass sich dieser Zusammenschluss positiv auf deren Arbeit auswirken wird und sieht positiv in die Zukunft.

Baudien Suter, Co-Präsidium
Markus Lerch, Co-Präsidium

Schönenwerd – Niedergösgen - Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt)

Die Kirchenkommission traf sich im Jahr 2018 zu zehn Sitzungen. Diverse Geschäfte wurden behandelt.

Im Februar haben wieder zwei Fastensuppen-Essen stattgefunden, welche sehr gut besucht waren. An der Ortskirchgemeindeversammlung vom 6. Mai wurden mehrere Anschaffungen bewilligt. So konnten im Juni die neuen Kaba-Zylinder im Kirchgemeindehaus Schönenwerd montiert werden. Dies vereinfacht nun das Abschliessen der einzelnen Räume, wenn Tagesmieter das Kirchgemeindehaus benützen.

Am 10. Juni hatte der Kirchenchor leider seinen letzten Auftritt im Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Niedergösgen. Kirchgemeindepräsident Gottfried Dörfelt hat die Verabschiedung vorgenommen. Das ökumenische Sommerfest beim Waldhaus in Schönenwerd konnte im Juni bei schönem Wetter abgehalten werden. Auch dieses Jahr war das Fest sehr gut besucht. Die diesjährige Konfirmandenreise hat ins Elsass geführt.

Der Seniorenausflug im September führte uns ins Zürcher Oberland. Beim ersten Halt in Sitzberg hat Pfarrer Ueli Wilhelm über die Geschichte der Kirche und die Barockorgel informiert. Die Orgel wurde in den Jahren 1741-1743 gebaut und ist älter als die Kirche. Pfarrer Wilhelm spielte auf der Orgel Werke von Bach, Mozart und anderen.

Im November waren wieder zwei Erwachsenenbildungsabende geplant. Am 7. November hielt Ueli Wilhelm einen Vortrag über Martin Luther. Für den zweiten Abend war vom ökumenischen Elferteam ein Gastmahl vorgesehen. Das Konzept musste geändert werden, nachdem das ursprünglich geplante Gastmahl in der Kirche, mit Tafelmusik und Tischreden, nicht wie erhofft umgesetzt werden konnte. Das Elferteam hat dann zu «Jazz im Stift» eingeladen. Es fand ein Konzert der Aarauer Band Sugar and the Josefines, kombiniert mit einem «Apéro riche» in der Stiftskirche statt.

Ebenfalls im November wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum bereits traditionellen Essen eingeladen. Engagement und Mitarbeit in Kommissionen sind nicht mehr selbstverständlich. Es braucht Zeit und Bereitschaft zum Mitmachen. Unzählige Stunden wurden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern zugunsten der Kirchgemeinde investiert.

Im Namen der Kirchenkommission Schönenwerd-Niedergösgen-Eppenberg-Wöschnau danke ich allen, die sich in irgendeiner Form engagiert haben. Auch den Partnerinnen oder Partnern danke ich herzlich, müssen diese doch etliche Stunden allein Zuhause sein.

Eva Schürmann,
Vizepräsidentin Kirchenkommission

Oensingen-Kestenholz

2018 – Wasser des Lebens:

Entsprechend der Jahreslosung begegnet man dem Thema «Wasser» im Kirchenjahr 2018 in mannigfacher Weise - so etwa im Theater der KonfirmandInnen unter dem Titel «Jahreszeiten des Lebens».

Konfirmation 2018: Jahreszeiten des Lebens

Wasserzeichen

Im Juni greift eine Theatergruppe beim ökumenischen Gottesdienst in Kestenholz das Jahresthema mit einem Szenenspiel zu Johannes dem Täufer auf…

Szene zu Johannes d. T. in Kestenholz

… und ein Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe findet statt

Tauferinnerung mit Taufe in Oensingen

Schiff Ahoi

Im Kolibri, den Kindernachmittagen, im Religionsunterricht und den Jugendabenden werden ebenfalls altersgerechte Wasser-Geschichten thematisiert. Eine praktische Anwendung findet das Gelernte im Spiel am Kirchenfest am Bettag, unter dem Motto «Schiff ahoi und Leinen los!», zu dem auch der Pauluschor mit klangvollen Seemannsliedern beiträgt.

Kirchenschiff auf grosser Fahrt am Bettag

Fliessender Übergang

Nach zwei Amtsperioden im Kirchgemeinderat, hat Rosmarie Grunder von 2009 an, als Verwalterin und Kirchenschreiberin, in unserer Kirchgemeinde segensreich und engagiert mitgewirkt. Im Oktober 2018 ist Verena Moser aus Boningen motiviert in diesen beiden Ämtern gestartet.

Danke Rosmarie! Willkommen Verena!

Planschen im Thermalbad

In den Seniorenferien war Erholung im Thermalkurort Badenweiler angesagt, von wo aus diverse Ausflüge unternommen wurden.

Kutschfahrt durchs Markgräfler Weinland.

In Dankbarkeit an alle Mitarbeitenden

Dora Nünlist,
Kirchgemeindepräsidentin

Gesamtkirchgemeinde Olten

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Olten

Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat hat die laufenden Geschäfte in zwölf ordentlichen Sitzungen behandelt. Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte im Juni die Rechnung 2017 mit einem Ertragsüberschuss und verabschiedete im November das Budget 2019. Eine Investition für umfangreiche Unterhaltsarbeiten und teilweise bauliche Veränderungen in der Kirche Hägendorf, haben einen Verlust zur Folge. Dieser Umstand und die Tatsache, dass ab 2020 mit einem wesentlich geringeren Finanzausgleich zu rechnen ist, sind Herausforderungen, denen sich der Kirchgemeinderat kurz- und mittelfristig zu stellen hat. Er kann dabei unter anderem auch auf die professionelle Unterstützung der Geschäftsprüfungskommission GPK zählen.

Im Januar hatte der Kurzfilm «Jesus Christus – unser Weg» seine Premiere. Gegen 250 Besucher kamen in die Oltner Pauluskirche, um den Start zu feiern. Der Film thematisiert das Leben in der Kirchgemeinde. Er zeigt in mehreren Einzelgeschichten wie Senioren, Jugendliche, Familien, Ausländer und freiwillige Mitarbeiter den Weg in die kirchliche Gemeinschaft finden. Die am Rand des Anlasses gemachte Bemerkung, man werde den Film vielleicht auch im Kino zeigen, wird im März 2019 in den Oltner Kinos Realität.

Jesus Christus unser Weg

Nebst dem Film beleuchteten die Pfarrpersonen der einzelnen Pfarrkreise die Entstehung der «Marke» und deren Inhalte.

In einer Informationsveranstaltung im April berichtete der Kirchgemeinderat über die Möglichkeit der Schaffung eines Jugendpfarramtes für die Kirchgemeinde. Zwei Arbeitsgruppen haben es in der Folge übernommen, sich mit dem Thema «Jugendarbeit» generell auseinander zu setzen. Mithilfe von breit angelegten Umfragen und Abklärungen werden Bedürfnisse und Wünsche im Einzelnen eruiert, um schliesslich die nötige Grundlage für eine Entscheidung zu erhalten.

Zentrale Dienste

Die Abschaltung der analogen Telefonie und die damit verbundenen Umstellungen prägten das Jahr 2018. Die Vernetzung der gesamten Kirchgemeinde mit den umliegenden Pfarrkreisen stellten die Zentralen Dienste vor einige Herausforderungen. Gleichzeitig wurden sämtliche Kirchen mit WLAN ausgerüstet.

Der Weggang der bisherigen Leiterin Finanzen war für die Zentralen Dienste, mit dem dezimierten Team, übergangsweise mit erheblichem Mehraufwand verbunden. Die Stelle konnte im Frühling 2018 mit einer geeigneten Nachfolgerin wieder besetzt werden. Heute darf sich erneut ein gut eingespieltes Team in den Zentralen Diensten präsentieren.

Die Leiterin Administration und Personal führte eine zeitgemässe Arbeitszeitkontrolle ein. Der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der Reglemente wird somit Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang war Worklife-Balance in der gesamten Kirchgemeinde ein Thema. Es konnten massiv Überzeiten abgebaut werden. Wo nötig, wurden mit Mitarbeitenden anderweitige Lösungen gefunden.

Die Marke «Jesus Christus – unser Weg» wird uns weiterhin begleiten und unsere Arbeit in der Verwaltung leiten und mitprägen.

Trudy Hottiger, Mitglied Kirchgemeinderat
Verena Meyer, Zentrale Dienste

Olten-Stadt (KG Olten)

Dank motivierten Mitarbeitern und engagierten Freiwilligen konnte der Pfarrkreis Olten auch im Jahr 2018 ein vielfältiges, abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen. Die zahlreichen Angebote für Gross und Klein bilden den Rahmen, um den Glauben an Jesus Christus zu vermitteln, persönliche Begegnungen zu ermöglichen, den Austausch miteinander zu fördern und die Gemeinschaft zu feiern. Im Folgenden können nur einige wenige Höhepunkte vorgestellt werden.

Zu den besonders beliebten Anlässen für junge Familien zählte auch in diesem Jahr das «Fiire mit de Chliine». Die kinderfreundlich gestalteten Kurzgottesdienste am Samstagmorgen werden jeweils von Sozialdiakonin Judith Flückiger vorbereitet. Zusammen mit Sozialdiakonin Kathrin Salvisberg übte sie ausserdem das diesjährige Krippenspiel ein, an dem nebst den Kindern des Kindertreffs auch die älteren Kinder vom TREFF teilnahmen.

Nach zehn Dienstjahren haben Pfarrpersonen das Anrecht auf einen dreimonatigen Studienurlaub. Pfarrer Uwe Kaiser nutzte die Gelegenheit und besuchte ein Weiterbildungsprogramm am Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Greifswald (Norddeutschland).

Im Mai kam es zur zehnten Durchführung der Auffahrtsferien. Dieses Jahr fanden sie in Wilderswil statt und standen unter dem Motto der Jahreslosung: «Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.»

Im September startete in der Friedenskirche der erste Teil des Emmaus-Kurses. Er wird gemeinsam mit den Pfarrkreisen Dulliken und Trimbach durchgeführt. Als Besonderheit des Kurses gilt, dass die Teilnehmenden die Grundlagen des Glaubens gemeinsam erarbeiten.

Das Programm der Seniorenarbeit «aktiv 66+» wartete auch in diesem Jahr mit so vielen spannenden Vorträgen, geselligen Ausflügen und unterhaltsamen Veranstaltungen auf, dass hier nur einige wenige namentlich erwähnt werden können: Gut besucht wurde der Vortrag von Julia Onken zum Thema Älterwerden, der Theaternachmittag mit der Aufführung des Seniorentheaters Sissach oder der Tagesausflug in die Innerschweiz. Die Seniorenferien wurden dieses Jahr in Weggis durchgeführt.

Rund zwanzig Teilnehmende traten mit Pfarrerin Katharina Fuhrer die Gemeindereise nach Armenien an. Gemeinsam erkundeten sie den ältesten christlichen Staat der Welt.

Das Präsidium der Kirchenkommission Olten-Stadt (Kiko) ist seit 2017 vakant. Wie mit dieser Situation am besten umzugehen ist, und welche Massnahmen ergriffen werden können, um das Präsidium baldmöglichst wieder zu besetzen, war unter anderem Thema an der Retraite. Während des eintägigen Rückzugs auf der Hupp in Wisen, analysierten die Kiko-Mitglieder zusammen mit den Mitarbeitenden die aktuelle Lage und entwickelten Visionen für die Zukunft.

Personelle Veränderungen

Im Februar durften wir Michael Hochuli als neuen Sigristen begrüssen. Er tritt die Nachfolge von Werner Berger an, der Ende 2017 in Pension ging. Ein rundes Dienstjubiläum gab es für Brigitte Salvisberg zu feiern. Seit 30 Jahren ist sie in Olten als Organistin tätig.

Im Sommer ist Hans-Jörg Nikles aus der Kiko zurückgetreten. Wir danken ihm für sein beherztes Engagement. Daniel Laesser hat sein Amt als Vizepräsident abgelegt, bleibt der Kiko aber weiterhin als Ressortverantwortlicher für den Bereich Jugend erhalten.

Lena Bueche, Mitglied Kirchenkommission

Dulliken - Starrkirch-Wil (KG Olten)

2018 durfte unser Pfarrkreis eine Reihe von dringenden Erneuerungsarbeiten realisieren. So wurden etwa die WC-Anlagen nach Jahrzehnten komplett erneuert. Aber auch im Aussenbereich konnten wir etliche Verbesserungen vornehmen, auch dank des mehrfachen Einsatzes von freiwilligen Helfern.

Freiwillige Helfer

Nachdem unsere langjährige Siegristin Margrit Gürel nach über 10-jährigem, grossem Einsatz für unseren Pfarrkreis Ende August pensioniert wurde, durften wir im Generationengottesdienst am 21. Oktober ihre Nachfolgerin Stella Cassibba begrüssen.

Stella Cassibba

Seit einem Jahr versuchen wir, die Marke Jesus Christus – unser Weg - in unsere gemeindliche Arbeit einfliessen zu lassen. Sie erscheint auf verschiedenen Produkten unserer Kirchgemeinde, wie etwa auf den Breischalen für Neugeborene, die persönlich überbracht werden. Sie ist Thema in unseren Gottesdiensten, der Chlichind Chile und sie steht im Mittelpunkt eines neuproduzierten Werbefilms, der in Kürze zu sehen sein wird.

Im September hat der Emmaus-Glaubenskurs als gemeinsames Projekt der drei Pfarrkreise Dulliken, Olten-Stadt und Trimbach mit 36 Teilnehmenden begonnen. Wir essen miteinander, wir erleben interessante Diskussionen über unseren Glauben, teilen etwas von unserem Leben miteinander. Der erste Teil des Kurses, in dem es um die grundlegendsten Inhalte des christlichen Glaubens ging, fand in der Friedenskirche Olten statt. Teil 2 des Kurses werden wir im Januar 2019 in Dulliken durchführen und lernen dabei wesentliche Ausdrucksformen der christlichen Spiritualität kennen.

Im März wird dann der dritte Teil in der Johanneskirche Trimbach stattfinden. Wir fragen danach, wie der Glaube an Gott gestaltende Kraft für unser ganzes Leben bekommen kann.

Dem Emmauskurs zugeordnet sind auch eine Reihe von Gottesdiensten, die Menschen niedrigschwellig mit unserem Gemeindeleben bekanntmachen und Kontakte, über die Pfarrkreisgrenzen hinweg, ermöglichen sollen.

Im Jahr 2018 hat eine neue Gruppe von Freiwilligen begonnen, die Jubilare unserer Gemeinde zu besuchen und dabei tolle Erfahrungen gemacht. Wir danken auch hier allen für ihren Einsatz.

Am Samstag vor dem dritten Advent fand erneut unser traditioneller Weihnachtsbazar statt, der ausgesprochen gut besucht war und einen Reinerlös von Fr. 3200.00 für den Verein Sternentaler (www.sternentaler.ch) erbrachte. Sternentaler schafft Inseln für Familien mit einem kranken, beeinträchtigten oder Sternenkind. Der Fokus liegt auf der Selbsthilfe unter den Betroffenen im Verein und es werden auch einmal Wünsche oder Hilfsmittel mit finanziellen Mitteln ermöglicht.

Christine Meyer, Präsidentin
Pfr. Sascha Thiel

Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (KG Olten)

Der Pfarrkreis Trimbach erlebte mit dem Familienkirchenfest für die Kinder der 1. und 2. Religionsklassen und ihren Familien anfangs März einen ersten Höhepunkt. In dieser besonderen Feier wurde die neue Sozialdiakonin Cornelia Ingold begrüsst.

Sie ist für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig und hat innert kurzer Zeit viele Kontakte geknüpft. Unter ihrer Leitung waren die beiden Kinderwochen in Trimbach und in Winznau gut besucht und stiessen auf ein positives Echo.

Nach dem jährlichen Gospelworkshop Mitte März kam die Idee auf, einen Gospelchor zu gründen. Bereits Mitte Mai war es soweit: Erstaunlicherweise kamen 23 Personen zur Gründungsversammlung. Unter Leitung des mitreissenden Musikers Markus Koch, treffen sich seither wöchentlich rund 30 jüngere und ältere Menschen zur Probe im Saal der Johanneskirche Trimbach. Mit kleineren Konzerten und der musikalischen Mitgestaltung von Gottesdiensten trat der Chor bereits in Erscheinung.

Sowohl das Begegnungsfest in Winznau als auch das «Chileplatzfescht» in Trimbach lockten viele Besucher an. Der Gemeindeverein, der Missionsarbeitskreis, das Jungscharteam, der Gospelchor und engagierte Freiwillige sorgten für gutes Gelingen und fröhliche Begegnungen.

Auch das gemeinsame Lager mit allen Konfirmanden der Kirchgemeinde in Emmetten wurde ein Erfolg. Die Jugendlichen schätzten das Zusammensein in der grossen Gruppe, auch bei den Impulsabenden mit interessanten Gästen. Die Konfirmation erfolgt dann im Pfarrkreis.

Die schon älteren Primarschulkinder und die Jugendlichen nutzten die Treffangebote unseres Pfarrkreises gut. Insbesondere durfte Mitte September das 20jährige Bestehen des Chrüpfe-Träffs mit einem Grillfest und einer neuen Beschilderung der «Chrüpfe» gefeiert werden.

Die Seniorenferienwoche fand bei schönstem Wetter in der Lenk statt. Tägliche Andachten über Psalmen, das gemeinsame Singen, Zeit für Gespräche und Spiele, feines Essen und Ausflüge in die herrliche Bergwelt, sorgten für gute Stimmung und lachende Gesichter bei den 30 unternehmenslustigen Senioren.

Auch der Emmaus-Kurs über die Grundlagen unseres Glaubens, der zusammen mit den Pfarrkreisen Olten-Stadt und Dulliken durchgeführt wird, stiess auf Interesse. Rund 25 Personen nahmen jeweils an den Abenden teil. Neben Impulsen der Pfarrer, sorgten Erfahrungsberichte von Freiwilligen, der Austausch unter den Anwesenden, eine Andacht und das feine Essen samt Dessert für positive Feedbacks.

Weitere Angebote für Erwachsene wie «Kochen mal anders», das Vater-Kind-Wochenende oder «Fair Essen» unter der Leitung der Sozialdiakonin Sabine Woodtli lockten auch viele Interessierte an.

Nach einigen Jahren Pause, fand wieder ein Krippenspiel an Heiligabend statt. Motivierte Kinder brachten als Engel, Hirten, Maria und Josef die Botschaft der Weihnacht eindrücklich nahe.

Wir sind froh, dass viele engagierte Freiwillige das kirchliche Leben für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren auf unterschiedliche Art bereicherten, auch in ökumenischer Zusammenarbeit. Gemeinsam machen wir so das Motto unserer Kirchgemeinde erfahrbar: Jesus Christus – unser Weg.

Pfr. Andreas Haag

Untergäu (Boningen – Hägendorf – Kappel – Rickenbach – Wangen (KG Olten)

Nach den erfolgreichen Alphalivekursen der vergangenen Monate wurde mit einem neuen Angebot, dem Bibelentdeckerkurs, gestartet. Dabei werden miteinander gezielt Kapitel der Bibel gemeinsam gelesen und im Gespräch vertieft. Aber auch Fragen, die gestellt werden, ausdiskutiert.

In diesem Jahr konnten sich einige Männer finden, die sich regelmässig an einem Abend treffen und sich austauschen. Dieser Männerstamm kam durch das Jahr sehr gut in Fahrt.

Im Herbst konnten sie einige Tage gemeinsam eine Bootsfahrt in Frankreich geniessen und das Steuer und andere Aufgaben gemeinsam meistern. Die ganze Gruppe kam wohlbehalten und trockenen Fusses nach Hause.

Kurz vor Ostern organisierte der Förderverein mit vielen Freiwilligen den Passionsweg in der Teufelsschlucht in Hägendorf. Einige Stationen konnten von versierten Laienschauspielern besetzt werden. Die Stimmung in der Dämmerung und in der Nacht beeindruckte die Besucher tief. Damit wurde die Geschichte von Jesus, seinen letzten Tagen auf der Erde, eindrücklich und vorbereitend auf die Karwoche, bildlich mit nach Hause genommen.

Kurz vor dem Schuljahresende durften wir in 2 Konfirmationen, eine in Hägendorf und eine in Wangen, 29 Jugendlichen den Segen mit auf ihren weiteren Lebensweg geben. In beiden Gottesdiensten der Konfirmandinnen und Konfirmanden erhielten die Familienangehörigen und weitere Besucher Eindrücke von den Erfahrungen und Erlebnissen aus dem vergangenen Kursjahr.

Anfang Juni wurde in Wangen das Café unter dem Turm an 5 Nachmittagen angeboten. Dabei konnten sich die Kinder an vielen verschiedenen Spielen betätigen und die Eltern hatten die Möglichkeit, sich bei Café und Kuchen kennen zu lernen und neue Freundschaften aufzubauen. Die Hüpfburg war sicher das grosse Zugpferd bei vielen Kindern. Das Wetter hielt sich sehr gut. Erst zum Schluss wurden dann alle noch leicht geduscht.

Mit über 80 Kindern und 12 Teens ging in der ersten Sommerferienwoche die Kinderwoche über die Bühne. Den spannenden Plenumsteilen mit Prof. Wüstenfuchs, Tina und Tomi, Schnaggi und Pick auf biblischen Spuren, folgten vielseitige Workshops und eine Spielzeit an der frischen Luft.

Im August durften wir den ökumenischen Borngottesdienst in Kappel feiern. Der Jodlerclub Olten umrahmte diesen Gottesdienst zu seinem 100-jährigem Jubiläum. Eine grosse Besucherzahl lauschte der spannenden Predigt von Pfarrer Kai Fehringen und Pfarrer Bruno Waldvogel.

Am Gemeindefest vom 2. September verabschiedeten wir die 3 Verweser-Pfarrpersonen Pfarrer Fritz Sartorius, Pfarrerin Silvia Bolatzki und Pfarrer Thomas Graf nach 2 Jahren hervorragenden Diensten. Im gleichen Gottesdienst durften wir unseren neuen Pfarrer Matthias Baumann mit seiner Frau Elisa Baumann herzlich begrüssen.

Vielen herzlichen Dank allen Angestellten und Freiwilligen, die unser Gemeindeleben so unermüdlich, aktiv und speziell gestalten.

Jörg Briner, Präsident Kirchenkommission

Walterswil (KG Olten)

«Suche Frieden und jage ihm nach»! so lautet die Jahreslosung 2019 aus Psalm 34,15.

Wie begrüssen Sie Menschen im Alltag? Schlicht mit «Hallo»! oder «Guten Tag» oder «Grüss Dich»!? Manche Begrüssungsformeln sind regional beheimatet, so wie «Grüss Gott»! In Israel grüsst und verabschiedet man sich mit «Shalom»! – Friede. Allerdings ist Shalom viel mehr als eine Begrüssungsformel. Der Friedensgruss ist weitaus mehr als nur ein freundliches «Hallo? Oder «Guten Tag»! Die Bedeutung im Hebräischen ist wesentlich breiter, als es unser deutsches Wort Frieden zum Ausdruck bringt. Ursprünglich bedeutet Shalom «Vervollständigung». Es beschreibt umfassendes Wohlergehen in allen meinen Lebensbereichen - körperlich, psychisch, sozial und auch geistlich. Es ist ein optimaler Zustand des Friedens mit mir selbst und anderen. Allerdings betrifft der Shalom nicht nur den Einzelnen, sondern fragt nach dem kollektiven, sozialen und gesellschaftlichen Wohlergehen – wohl wissend, dass es in der Regel nicht eines ohne das andere gibt.

In diesem Sinn fragen wir die reformierte Vereinigung nach ihrem Wohlergehen = Shalom reformierte Vereinigung?

Der reformierten Vereinigung geht es finanziell gut, personell könnte es besser gehen, aber gemessen an den Anlässen geht es uns gut. So wollen wir nochmals auf unsere Highlights zurückblicken.

Am 24. Februar wurden wir von den Katholiken mit einer feinen Suppe und verschiedenen Fruchtwähen verwöhnt.

Sechs buntgekleidete Frauen luden am 2. März zum ersten ökumenischen Weltgebetstag in Walterswil ein. Die Frauen vom Vorbereitungsteam stellten den Besuchern das Land Surinam geographisch und kulinarisch vor.

Eine Woche später am 11. März hielten wir nach dem Gottesdienst unsere GV ab. Mit einer Flasche Wasser, aus der Quelle Gottes, beschenkte ich alle Besucher.

Karfreitag, 30. März fand in Walterswil das Adonia-Konzert von Ester statt. Viele fleissige Helfer- und Helferinnen organisierten Schlafplätze, ein feines Nachtessen, stellten die Bestuhlung der Turnhalle bereit, parkierten die Autos Millimeter genau ein und machten Werbung. Ein eindrücklicher Anlass, der hoffentlich bei den vielen Besuchern eine nachhaltige Wirkung hinterlassen hatte! Herzlichen Dank an alle fleissigen Engel.

Der mit Schmetterlingen und Rosen dekorierte Muttertags-Gottesdienst fand am 13. Mai statt. Musikalisch wurde der Gottesdienst mit «Zmorgebrunch» von Selina Schmitter's Panflöte mitgestaltet.

Bei schönstem Wetter konnten wir den «Häbet»-Gottesdienst am 17. Juni feiern. Mit Bravour trugen die 4. Klässler von Katechetin Daniela Hunziker die biblische Geschichte «Ruth» vor. Das Abendmahl mit Brot und Trauben verteilten die Religionsschüler den anwesenden vom Gottesdienst. Harmonisch klangen die Lieder der Religionsschüler zusammen mit dem Kirchenchor Safenwil in der Natur. Nach dem Gottesdienst wurde den Besuchern eine feine Suppe vom Feuer und eine Bratwurst mit Brot offeriert.

Auch am 29. Juli zeigte sich das Wetter von seiner sonnigen Seite und der Berg-Gottesdienst konnte erstmals ökumenisch stattfinden. Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Turmbläsern aus Zofingen begleitet. Die Suppe wurde, wegen dem Feuerverbot, im Kirchgemeindehaus gekocht und warm verpackt auf dem Engelberg genossen. Kurzerhand wurde auch noch ein Gasgrill organisiert, damit die mitgebrachten Würste nicht roh gegessen werden mussten.

Am 6. August startete wieder die ökumenische Sommerlagerwoche mit dem Thema «Arche Noah». Wegen der langanhaltenden Trockenperiode mit Hitze durften die Kinder keine Feuerstellen errichten. Dafür wurde mit viel Begeisterung Geschichten vorgelesen, Geländespiele gemacht, gesungen und viele Bastelarbeiten entstanden.

Der «Chilbi»-Gottesdienst vom 12. August wurde wiederum musikalisch vom Jodler Club verschönert und war zugleich auch der Rückblick und Abschluss des Sommerlagers.

Wage etwas Neues und du wirst dafür belohnt! Nach diesem Motto wagten wir uns mit neuen Ideen ans Erntedankfest. Am 9. September lud das Flugblatt alle Besucher zum ökumenischen Erntedank-Gottesdienst auf den Bauernhof bei Familie Rölli ein. Den Schritt an den Ort zu gehen, wo die Nahrungsmittel wachsen, wurde mit einem Rekord-Besucheraufmarsch belohnt. Musikalisch wurde der superschöne Anlass von Toni Müller, Bernadette Rölli und Rösli Schatt bereichert.

Dank dem Kirchenchor füllte sich das Kirchgemeindehaus bis auf den letzten Platz, als wir am 21. Oktober den «Gschwellti»-Gottesdienst feierten.

Am 26. Oktober fand der ökumenische Filmabend mit dem eindrücklichen Film «War Room» statt. Der Film soll die Zuschauer daran erinnern, dass das Gebet eine mächtige Waffe sein kann, die sich auf Ehen, Karrieren, Freundschaften und viele andere Lebensbereiche auswirkt.

Dank Willi Metzger, der mit viel Herz Pilze sammelte, konnten wir das bewährte «Pastetli»-Essen am 3. November durchführen. Am Nachmittag führte der interreligiöse Spaziergang durch Walterswil.

Am 5. Dezember leuchteten die Kinderaugen von Walterswil, denn am beliebten «Chlausaussenden» bekam der Samichlaus von Käthy Hürzeler und Simon Graf den Segen mit auf den Weg. In der nur mit Kerzen beleuchteten Kirche wurde am 15. Dezember der ökumenische Rorate-Gottesdienst gefeiert. Dank der Geschichte vom Sternenbaum und einer Flötengruppe, wurden die Besucher auf Weihnachten eingestimmt.

Mit viel Eifer und Elan wurde ein Krippenspiel für den ökumenischen Weihnachts-Gottesdienst einstudiert. Die Geschichte vom «Flötemeitli» von Betlehem berührte die Herzen der zahlreich erschienenen Besucher. Mit diesem schönen und gelungenen Anlass schloss sich unser Vereinsjahr.

Die Jahreslosung 2019 schickt uns auf die Jagd: Los, halte Ausschau, lauf hinterher! Frieden kommt nicht von allein, denn das Böse ist stark und hinterlistig. Jage dem Frieden nach in deiner Gemeinde und halte Ausschau nach der Gelegenheit, ihn zu fördern. Ermutige alle, die Frieden stiften, sie brauchen es.

In diesem Sinn möchte ich allen herzlich danken, die mich tatkräftig unterstützt haben und haltet Frieden mit Euch und Euren Mitmenschen.

Monika Wälti, Kirchenkommission

Oristal

Das Jahr 2018 war für unsere Kirchgemeinde durch das Auslaufen des Vertrages mit Pfarrerin Sari Wagner als Verweserin, auf Ende Juli 2018, geprägt. Ebenfalls hat uns die Fusion mit der Kirchgemeinde Seewen und, ausgelöst durch diese beiden Ereignisse, auch die Situation um die Pfarrstelle unter den neuen Umständen und die Zeit ohne feste Pfarrperson, stark beschäftigt. Auf diese drei Punkte möchte ich hier etwas näher eingehen.

Den 1. Januar 2018 feierten wir mit einem gelungenen, schon traditionellen, Segnungs-Gottesdienst, der uns durch das ganze Jahr hindurch getragen hat.

Unsere Verweserin Pfarrerin Sari Wagner hat bis zu Ihrem Abschiedsgottesdienst am 1. Juli alle Gottesdienste und kirchlichen Anlässe durchgeführt und gefeiert. Wir hatten alle den Eindruck, je näher das Ende ihrer temporären Anstellung kam, desto mehr Freude und Freiheit ist bei ihr aufgekommen. Schön war es auch für Pfarrerin Sari Wagner und uns, dass wir am 9. Juni die Synode bei uns beherbergen durften.

Regierungsrat Dr. Remo Ankli
an der Synode in Büren
Foto: Tilmann Zuber

Wir konnten Frau Wagner am Abschiedsgottesdienst würdig verabschieden, ihr unseren Dank für die vergangene Zeit aussprechen und ihr ein Geschenk überreichen. Pfarrerin Sari Wagner übernahm noch die Konfirmationsklasse für das nächste Jahr, um eine Kontinuität zu garantieren. Dafür danken wir ihr sehr.

In der Sommerferienzeit ist unsere langjährige Organistin Ingrid Dingwall unerwartet verstorben und hinterliess eine grosse Lücke, die uns klar gemacht hat, wie einfach und gut wir es die letzten 20 Jahre mit ihr hatten. Danke Ingrid!

Nach der Sommerpause haben wir jeweils für die Gottesdienste Pfarrpersonen, oder Leute aus unserer Gemeinde, gesucht und gefunden, und auch bei den Organistinnen und Organisten hatten wir grosses Glück. Allen diesen uns wohlgesonnenen Menschen, ein herzliches Dankeschön!

Nach der Verabschiedung von Pfarrerin Sari Wagner beschäftigten wir uns mit dem Zusammenschluss Seewen/Oristal und unserer Pfarrwahlkommission.

Eine Pfarrwahlkommission hatten wir schon im Jahr 2017 gegründet und die Kommission war bereits drei Mal zusammengekommen. Dann kam die Anfrage von Seewen und dem Synodalrat, ob wir uns zusammenschliessen könnten und das veränderte natürlich die Sachlage, vor allem im Hinblick auf die Stellenprozente. Die Kommission wurde für eine gewisse Zeit stillgelegt, bis die Abstimmung über den Zusammenschluss und die Einsprachefrist vorbei war.

Ende 2018 trat die Pfarrwahlkommission mit Mitgliedern der Kirchgemeinde Seewen zusammen und beschloss, nach kurzem Rückblick auf die Situation, die Höhe der Stellenprozente und den Wortlaut des Inserats.

Nun blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft auf eine gesegnete Zeit mit der Kirchgemeinde Seewen als eine neue Gesamtkirchgemeinde. Mit dem Losungswort des Jahres 2019 «Suchet den Frieden und jaget ihm nach» und Gottes Hilfe gehen wir das zuversichtlich an und danken Gott und allen Stellen und Menschen, die uns darin unterstützt haben.

Kurt Buser, Kirchgemeindepräsident

Seewen

Mögest du die Kraft haben, die Richtung zu ändern, wenn du die alte Strasse nicht mehr gehen kannst.

Irischer Segenswunsch

Diese Zusage half mir das Neue anzugehen. Nach den Treffen und Gesprächen mit unseren Nachbargemeinden und der Vertretung aus dem Synodalrat, sind wir im Kirchenrat zum Entscheid gekommen. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im April informierten wir über die Fusion mit der KG Oristal. An der Juni-Versammlung konnte ein Eintreten mit 9:1 beschlossen werden und im September erfolgte die Urnenabstimmung.

Mit 45:10 wurde die Fusion in Seewen angenommen, im Oristal mit 124:2 Stimmen.

Es erfolgt ein Zwischenjahr und auf den 01.01.2020 ist die Fusion mit der Kirchgemeinde Oristal abgeschlossen.

Wir verzeichnen über 10 Kirchenaustritte, ob die deswegen die Kirche verlassen, sei dahingestellt. Etwas Gutes und Bewährtes aufzugeben ist nicht einfach und erfordert viel Toleranz. Ich danke der Kirchgemeinde Bretzwil und der Kirchenpflege für die über 70 Jahre Verbundenheit und Zusammenarbeit!

Für die wohlwollende Aufnahme der Kirchgemeinde Oristal sind wir dankbar und wissen dies zu schätzen und hoffen miteinander, eine segensreiche Zukunft und Zusammenarbeit erleben zu dürfen.

Esther Häner,
Kirchgemeindepräsidentin

Balsthal – Welschenrohr (KG Thal)

Im Jahr 2018 hat, wie bereits Ende letzten Jahres vermutet, das Pfarramt Welschenrohr, das Zeltfest in Balsthal und die Renovation des Kirchgemeindehauses in Balsthal am meisten Arbeit gegeben.

Pfarramt Welschenrohr

Die Ablösung von der langjährigen Pfarrerin Franziska Haller durch Pfarrer Mathias Kissel ging leider nicht reibungslos und nicht ohne Nebengeräusche über die Bühne.

Es hat nicht sein sollen und war vermutlich für beide Seiten besser so. Die Stimmung war im Pfarramt Welschenrohr je länger je mehr getrübt und Pfarrer Mathias Kissel hat uns bereits nach einem Jahr wieder verlassen.

Dies bedeutete nun, dass erneut eine Pfarrwahlkommission ins Leben gerufen werden musste, welche zurzeit noch an der Arbeit ist.

Das entstehende Vakuum konnte dank dem längerfristigen Engagement von Pfarrer Edi Bolliger gefüllt werden. Er ist pensionierter Pfarrer und wohnt in Buochs, NW. Er ist nun von Dienstag bis am Sonntag im Pfarrhaus in Welschenrohr wohnhaft und hat bereits seine Spuren in Welschenrohr hinterlassen. Es kommen wieder vermehrt mehr Leute in den Gottesdienst und in die weiteren Angebote. Edi Bolliger ist gerngesehener Gast in diversen Vereinen und Gruppierungen vom mittleren und hinteren Thal. Bereits am ersten Arbeitstag ging er durchs Dorf, sprach Leute an und stellte sich in den Wirtschaften vor – nahe bei den Leuten zu sein, ist ihm wichtig.

Der Suppentag in Welschenrohr ist ebenfalls gut angelaufen, was einem tollen Team zu verdanken ist. Ich denke, er wird sich schnell etablieren und zur Gewohnheit werden.

Pfarramt Balsthal

Ein Highlight im vergangenen Jahr war unsere erste Beteiligung am Zeltfest, welches alljährlich durch verschiedene Vereine mitten im Zentrum von

Balsthal durchgeführt wird. Dieses Fest ging aus einem Dorffest hervor und ist fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Balsthal. Es ging super über die Bühne. Es waren genügend Helferinnen und Helfer da und die vielen Besucher in unserem Kirchenzelt waren von unserem Zelt, Auftritt, Essen, Gastfreundlichkeit und Einsatz begeistert. Dies führte dazu, dass wir als Kirchgemeinde auch am nächsten Zeltfest wieder mitmachen, nach dem Motto: Wenn die Leute nicht in die Kirche kommen, kommt halt die Kirche zu den Leuten.

Der totale Umbau des Kirchgemeindehauses (innen und aussen) in Balsthal ist mittlerweile fertig und wirklich grandios rausgekommen. Die ausgeführten Arbeiten wurden durch spezialisierte Firmen perfekt ausgeführt.

Der Ressortleiter Immobilien, Markus Wysshaar, und der Präsident der Rechnungsprüfungskommission, Walter Meister, waren die treibenden Kräfte hinter diesem Projekt und hatten die Kosten und Arbeiten jederzeit im Griff. Aus den ehemals doch recht düsteren Gemeinde-Räumen wurden helle, der Zeit angepasste, funktionale Räume. Zurzeit wirkt das Kirchgemeindehaus noch relativ steril und nüchtern, doch dies wird sich dank der diversen Gruppierungen und Veranstaltungen sicher noch ändern.

Thomas Richartz,
Kirchgemeindepräsident

Thierstein

Am 3. Januar fand die erste Beerdigung im neuen Jahr statt. Es war ein Wunder, dass diese termingemäss stattfinden konnte. Wenige Stunden zuvor musste die Gemeinde Erschwil noch die Zugangsstrasse zum Friedhof von umgefallenen Bäumen räumen, die der Sturm Burglind verursacht hatte.

Ende Januar durften wir die Kreiselbacher Musikanten bei uns im ökumenischen Gottesdienst für die Einheit der Christen zu Gast haben. Anfangs März konnten wir in Beinwil, anlässlich eines ökumenischen Suppentags, das erste Bébé im 2018, Yann Béguelin, taufen.

Vom 4. bis 7. April war in Yverdon VD das Konfirmandenlager zum Thema «Nahe am Wasser». Wir besuchten einen Berufsfischer in Ligerz am Bielersee, erlebten Geschichte im Schloss Grandson, sahen römische Mosaiken in Orbe und wanderten von dort 14 km zurück nach Yverdon. In Ste Croix gab es Einblick in das alte Handwerk der Musikdosenmacher. Die Altstadt von Yverdon lockte mit «Lädelen» und in Neuchâtel gab es zuletzt noch einen digitalen Postenlauf. Im Lager mitgeholfen haben: Katechetin Patrizia Malerba und Köchin Patricia Lötscher, ehemalige Konfirmanden wie Lea Braun, Vanessa Stegmüller, Joel Lüthi, Sina Bammert, Sophie Kosa und ihre Berufs-Kollegin Cristina Sendon. Herzlichen Dank!

Am Sonntag, 6. Mai, haben wir 10 junge Frauen und 7 junge Männer konfirmiert. Das Konfirmationsthema war: «Bilder im Kopf» (Rap v. „Sido“). Konfirmandin Anja Jeker sang „Birdy's“ «Skinny Love». Begleitet wurde sie von Konfirmandin Noémie Kaufmann auf dem E-Piano. Konfirmand Benjamin Gerber spendete, mit Erlaubnis des Pfarrers, zuletzt den Segen.

Am kalten Auffahrtstag vom 10. Mai waren die örtlichen Kirchen zur Grundsteinlegung des neuen Schulhauses in Breitenbach geladen, wo man der einzumauernden Zeitkapsel persönliche Sachen mitgeben konnte. Am Sonntag, 10. Juni, war wiederum die lokale Ökumene gefragt: Im Schützenhaus-Gottesdienst auf der Breitenbacher Allmend. Im Übergang vom Juni zum Juli gab es an den Sonntagen mehrere Taufen und zuletzt den Schulendgottesdienst.

In den Sommerschulferien gab es auch etwas Betrieb. Zuerst war die Kinderwoche mit der Herstellung einer Wachsbatik und feiner Handcrème. Danach veranstalteten wir 2 Ferienpass-Anlässe: Drucken mit Kartoffeln und Radiergummis. Ende August kamen 2 Schulklassen auf den Bienenstand beim Pfarrhaus, um sich über Bienen und Imkerei informieren zu lassen.

Im September hatten wir am Bettag einen Familiengottesdienst mit Animationsfilm und im Oktober einen tollen Erntedank-Gottesdienst mit dem Jodlerchor Passwang. Im Senioren-Nachmittag vom November gastierte eine «Linedance»-Gruppe aus Laufen. Der «Männerchor Breitenbach-Wahlen» sang am Reformationssonntag und «Gospelfire» aus dem Gilgenberg beehrte uns am 11. November mit einem Auftritt. Ein „Highlight“ war auch der Lottomatch von Lotti Gygli im Kirchgemeindehaus. Und auch die beiden Spaghetti-Zmittage Ende Monat liefen gut.

Der Dezember war wie immer reich mit Aktivitäten gesegnet. Aber der glanzvolle Höhepunkt bildete das Krippenspiel der Sonntagsschule im Heiligen Abend-Gottesdienst. «So ein Kamel» von Andrew Bond war eine Supersache! Humorvoll und sprachgewaltig wurde das Spiel von den Kindern vorgetragen und mit lautem Applaus verdankt!

Pfr. Stéphane Barth

Aus dem Kirchenvorstand

Nachdem unsere Sigristin auf Ende Mai in ihr neues Eigenheim gezogen war, stand als wichtige Aufgabe die Renovation der Dienstwohnung an. Diese wurde umfassend durchgeführt.

Unsere Sigristin musste sich anfangs Juni 2018 einer geplanten Rückenoperation unterziehen. Der bedingte Krankheitsfall dauerte leider länger als geplant. Dank unseres früheren Sigristen Albert von Allmen, der in die Bresche sprang, konnten die wichtigsten Arbeiten weitergeführt werden. Ab dem neuem Jahr wird die Familie Klasnic Stellvertretungsdienste übernehmen.

Ich danke allen, die sich für das Wohl der Kirchgemeinde im vergangenen Jahr eingesetzt haben und dies auch im neuen Jahr tun.

Rolf Schädeli,
Kirchgemeindepräsident

Präambel

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist ist es doch, weil ihr ja auch berufen wurdet zu einer Hoffnung, der Hoffnung, die ihr eurer Berufung verdankt: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Epheser 4, 3-6